Zeitschrift: Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Bildungsdirektion Kanton Zürich
Band: 95 (1980)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogischer Teil

Mai 1980

Inhalt

278 **Zur Situation des Kindergartens im Kanton Zürich**
Ergebnisse aus der «Planstudie Kindergarten»

278 1. Ausgangslage

278 2. Hauptergebnisse der Planstudie Kindergarten

279 3. Einzelergebnisse der Planstudie Kindergarten
- 3.1 Kindergartenstatistik 1974/75
- 3.2 Erwartungen von Eltern, Kindergärtnerinnen und Kindergarten-Inspektorinnen
- 3.3 Pädagogische Auffassungen von Kindergärtnerinnen
- 3.4 Urteile von Inspektorinnen
- 3.5 Beobachtungen in 16 Kindergärten

282 4. Schlussfolgerungen und Beschlüsse des Erziehungsrates

Für die Redaktion des «Pädagogischen Teils»:

Arbeitsstelle für Unterricht, Erziehung und Lehrerfortbildung
am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Zur Situation des Kindergartens im Kanton Zürich

Ergebnisse aus der «Planstudie Kindergarten» [1]

1. Ausgangslage

In den vergangenen Jahren wurde die grundlegende Bedeutung der Vorschulzeit für die Entwicklung des Menschen immer stärker erkannt, so dass der Kindergarten vermehrt ins Blickfeld des pädagogischen Interesses rückte. Die Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion hat deshalb im Auftrag des Erziehungsrates im Zeitraum 1975—1978 unter dem Namen «Planstudie Kindergarten» eine breit angelegte Untersuchung zur Situation zürcherischer Kindergärten durchgeführt. Grundlage der Untersuchung war ein «Projektvorschlag Kindergarten» [2] mit Zielsetzungen, die von erziehungswissenschaftlichen Ueberlegungen zum Kindergarten ausgingen. Die «Planstudie Kindergarten», über deren Gliederung im Schulblatt 4/1978 informiert wurde, ist vom Erziehungsrat am 12. Juni 1979 verabschiedet worden; am 28. August 1979 hat der Erziehungsrat eine Reihe von Anschlussmassnahmen beschlossen. Ueber wichtige Ergebnisse der Planstudie und über die Anschlussmassnahmen soll nachfolgend zusammenfassend informiert werden.

2. Hauptergebnisse der Planstudie Kindergarten

Die Ergebnisse der Planstudie belegen, dass einerseits die Arbeit in den Kindergärten durch eine überzeugende pädagogische Grundhaltung getragen wird, dass anderseits aber in didaktisch-methodischer Hinsicht einige Unzulänglichkeiten bestehen. Das allgemeine Erziehungsverhalten, die Art und Weise, wie die Kindergärtnerinnen mit den Kindern umgehen, wie sie auf die Kinder eingehen und wie sie das soziale Miteinander der Kinder unter sich steuern, ist allgemein erfreulich. Nicht immer gelingt es hingegen dem Kindergarten, den Kindern gezielte Förderanreize zu bieten. Dieses Pauschalurteil, das sich aufgrund vieler einzelner Befunde ergab, ist natürlich zu präzisieren, soll es für die Weiterentwicklung des Kindergartens fruchtbar werden. Vor allem ist zu beachten, dass das Bild, das sich aus Gesprächen, Fragebogen und Beobachtungen vom «Zürcher Kindergarten» ergab, vielfältig ist und in seiner quantifizierenden Form niemals der Situation eines einzelnen Kindergartens gerecht werden kann. Deshalb ist die sich immer wieder aufdrängende Frage, ob unser Kindergarten nun «gut oder schlecht» sei, in ihrer Allgemeinheit sinnlos. Es zeigte sich vielmehr, dass in einigen Bereichen, wie etwa der rhythmisch-gymnastisch-turnerischen Bewegungsförderung, der Sozialerziehung und der Wahrnehmungsschulung, meistens gute Arbeit geleistet wird, im Bereich der musisch-kreativen Förderung unterschiedliche Verhältnisse anzutreffen sind und im Bereich der Sprachförderung und Denkschulung trotz vorhandener guter Ansätze Defizite fortbestehen. Insbesondere sollte auch der Vermittlung eines dem Alter entsprechenden Alltagswissens sowie der Erschliessung der sozialen und der kulturellen Umwelt der Kinder grösseres Gewicht zukommen.

---

[1] Jürgen Reichen, «Planstudie Kindergarten», Erziehungsdirektion ZH, Pädagogische Abteilung, Heft 26, Juli 1979

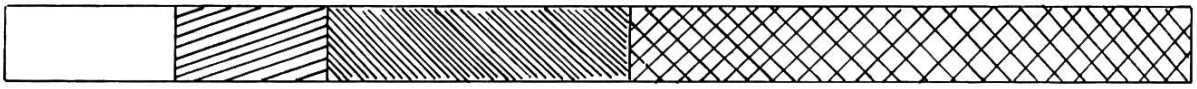
[2] Margot Heyer-Oeschger, «Projektvorschlag Kindergarten», Erziehungsdirektion ZH, Pädagogische Abteilung, Heft 13, September 1974

3. Einzelergebnisse der Planstudie Kindergarten

3.1 Kindergartenstatistik 1974/75

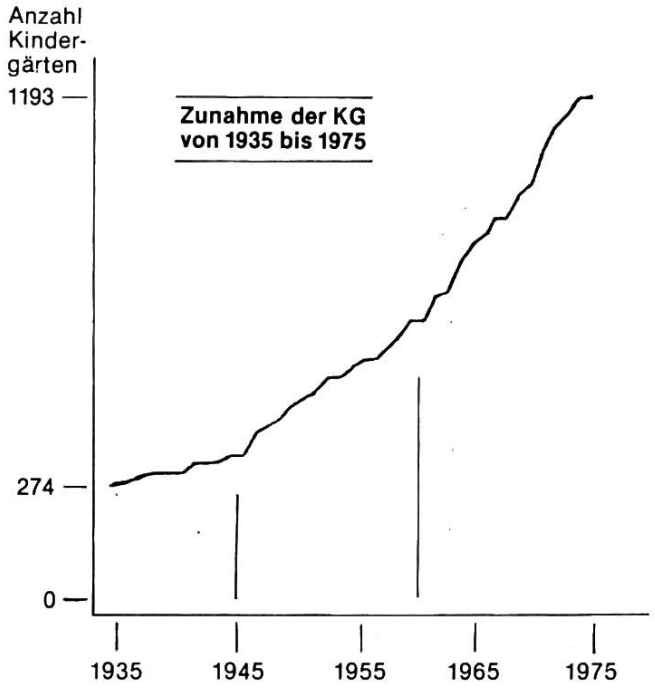
Da die Resultate der statistischen Gesamterhebung aus dem Schuljahr 1974/75 nur noch bedingt aktuell sind, sei nur auf einige interessante Einzelheiten eingegangen: Im ganzen ergab sich für den Kanton Zürich ein günstiges Bild, was Kinderzahlen, Kredite, Stundenanteile usw. betraf.
Als Problem zeigten sich der nach wie vor recht hohe Anteil an Fremdarbeiterkindern in einzelnen Kindergärten und die Tatsache, dass viele dieser Kinder nur über mangelhafte Deutschkenntnisse verfügten.
Auffällig war der Hinweis, dass 1975 nur etwa 40 % der Kindergärtnerinnen Elternabende durchführten. Dieser Prozentsatz dürfte heute deutlich höher liegen.
Aufschlussreich waren auch die Zahlen zum Kindergartenbesuch (vgl. Abb. 1), denen

Kindergarten-Besuch 1974/75
(N = 15 400 Kinder, Jahrgang 1968)



15 % / 2300 verzichten auf den KG-Besuch
13 % / 1980 wollen den KG freiwillig nur ein Jahr besuchen
25 % / 3920 können den KG gezwungenermassen nur 1 Jahr besuchen
47 % / 7200 besuchen den KG während 2 Jahren

sich entnehmen lässt, dass rund ein Viertel der Eltern vom Angebot des 2jährigen öffentlichen Kindergartens keinen oder nur teilweisen Gebrauch macht.
Schliesslich wurde ein Nachholbedarf bei der Fortbildung der Kindergärtnerinnen deutlich: die diesbezüglichen Ausgaben von Fr. 25 500.— betragen nur 0,04 % der Gesamtkosten für das Kindergartenwesen. Hier sind in Zukunft Korrekturen anzubringen.
In bildungsstatistischer Hinsicht ist das wichtigste Ergebnis die Zunahme der Kindergärten von 1935 bis 1975 (vgl. Abb. 2). Hier lässt sich erkennen, dass sich



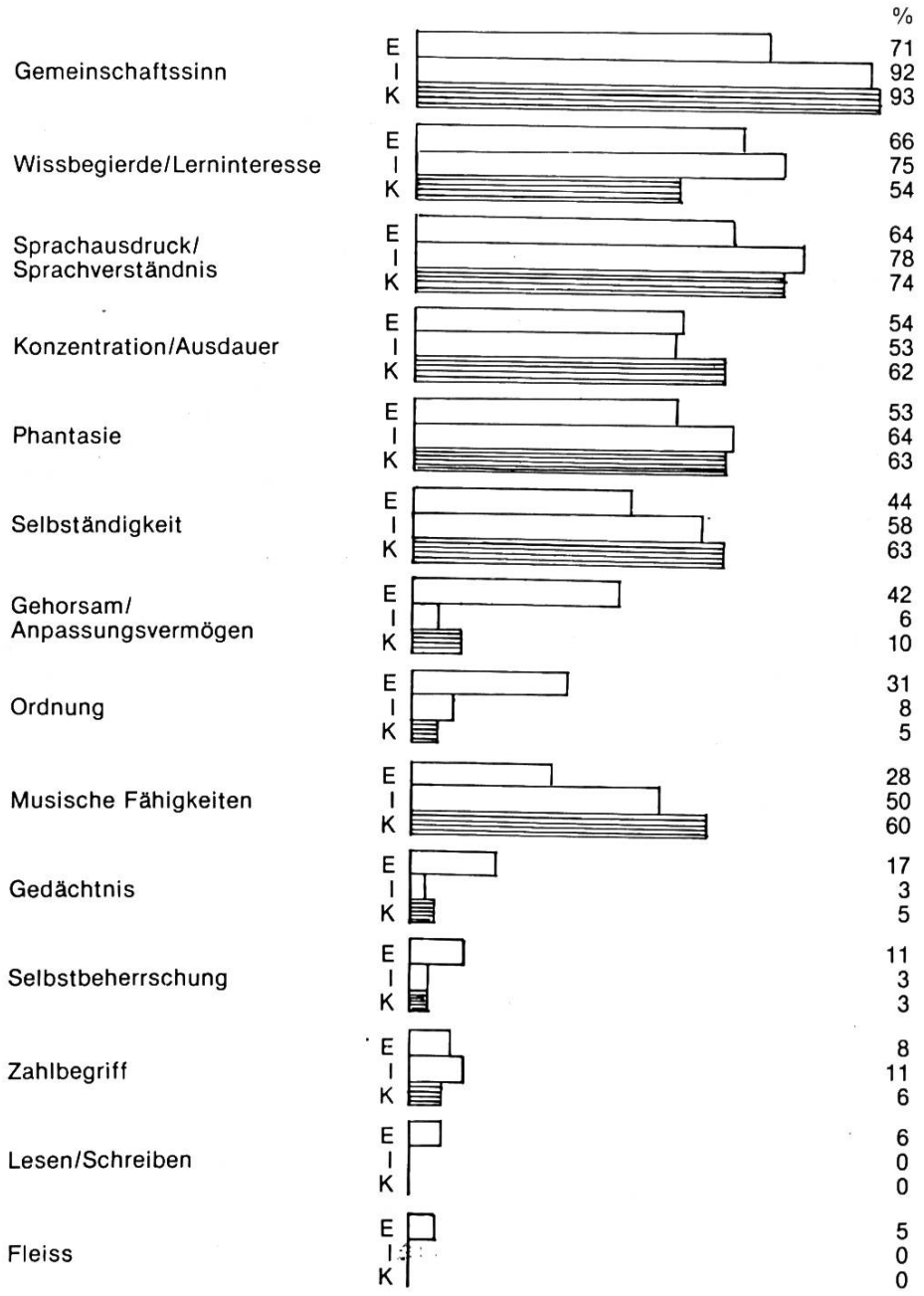
der Kindergarten im Kanton Zürich in den letzten Jahren quantitativ relativ stürmisch entwickelt hat. Die Kurve zeigt, dass die öffentliche Hand erhebliche Mittel für den Ausbau des Kindergartens zur Verfügung stellte und dem Kindergarten jene institutionellen Voraussetzungen schaffte, die seiner pädagogischen Bedeutung entsprechen. Anderseits schuf diese Entwicklung eine grosse Nachfrage nach Kindergärtnerinnen, so dass zeitweise auch Kindergärtnerinnen mit nur knappen Ausbildungsqualifikationen angestellt wurden.

3.2 Erwartungen von Eltern, Kindergärtnerinnen und Kindergarten-Inspektorinnen

Ergebnisse einer Fragebogenerhebung bei 1523 Eltern, 504 Kindergärtnerinnen und 36 Kindergarten-Inspektorinnen zeigen, dass die allgemeinen Erwartungen an den Kindergarten im wesentlichen einheitlich sind (vgl. Abb. 3). Unterschiedlich wurde

Fähigkeiten, die im Kindergarten besonders gefördert werden sollten:

(Stichprobe: 1523 Eltern (E), 36 Inspektorinnen (I), 504 Kindergärtnerinnen (K)



hingegen die Frage beantwortet, in welchem Ausmass die Arbeit im Kindergarten durch verbindliche Richtlinien vorstrukturiert werden soll. Hier zeigte sich, dass 41 % der Eltern, 43 % der Kindergärtnerinnen sowie zwei Drittel der Inspektorinnen die Einführung verbindlicher Richtlinien für den Kindergarten begrüssen würden.
Die Fragebogenerhebung wurde abgerundet durch Diskussionsveranstaltungen, an denen Eltern zu Problemen des Kindergartens frei Stellung nehmen konnten. An diesen Veranstaltungen wurden die Meinungen, welche die Eltern bereits in den Fragebogen ausgedrückt hatten, ergänzt. Verkürzt ergibt sich folgendes Meinungsbild der Eltern: Sie sind mit dem Kindergarten zufrieden. Trotzdem haben sie Erwartungen, die über die bisherige Praxis hinausgehen:

Ohne Leistungsdruck soll der Kindergarten
— die Schulvorbereitung intensivieren,
— sich vermehrt um gezielte und kompensatorische Förderung bemühen,
— das kindliche Lerninteresse wecken und wachhalten.

3.3 Pädagogische Auffassungen von Kindergärtnerinnen

Zur Ermittlung der vorherrschenden pädagogischen Auffassungen von Kindergärtnerinnen wurden freie Gruppendiskussionen durchgeführt, an denen sich über 150 Kindergärtnerinnen aus dem ganzen Kanton beteiligten. Die Ergebnisse dieser Gruppendiskussionen bilden den zentralen Teil der Untersuchung. Neben einer Vielfalt von interessanten Einzelmeinungen und Hinweisen zur Kindergartenarbeit erbrachten sie vor allem zwei Hauptergebnisse:

1. Die vorschulpädagogischen Auffassungen von Kindergärtnerinnen werden meist auf subjektive Erfahrungen aus der eigenen Kindergartenarbeit sowie auf Thesen, welche während der Ausbildung im Methodik-Unterricht vermittelt wurden, abgestützt, seltener hingegen auf erziehungswissenschaftliche Ergebnisse und Theoreme.
2. Die Auffassungen sind recht uneinheitlich. In praktisch allen Grundfragen finden sich entgegengesetzte Meinungen:

— ein Teil der Kindergärtnerinnen befürwortet z. B. einen Rahmenlehrplan, ein Teil lehnt ihn ab;
— ein Teil der Kindergärtnerinnen sieht in einer Vorbereitung auf den Eintritt in die Schule eine wichtige Aufgabe des Kindergartens, ein Teil empfindet diese Aufgabe als weniger wichtig;
— ein Teil der Kindergärtnerinnen spricht dem Lernen hohe Priorität zu, ein Teil betont vor allem die Priorität des Spielens;
— ein Teil der Kindergärtnerinnen vertritt entwicklungspsychologisch die Lerntheorie, ein anderer Teil der Kindergärtnerinnen die Reifungstheorie.

Diese grundlegenden Gegensätze treten nach aussen selten in Erscheinung, weil sie in der Regel nicht ausgetragen werden. Unter den Kindergärtnerinnen besteht ein grosses Konsensbedürfnis, was unter Umständen dazu führen kann, dass man einer Auseinandersetzung aus dem Wege geht. Dort, wo ein offenes Gespräch stattgefunden hat, etwa zu Fragen des Erziehungsstils, welche in den letzten Jahren engagiert und kontrovers debattiert wurden, hat sich dies auch auf die erzieherische Arbeit im Kindergarten positiv ausgewirkt.

3.4 Urteile von Inspektorinnen

Im Urteil der Inspektorinnen über 625 Kindergärten wird ausgesagt, dass die Kinder in pädagogischer Beziehung in rund drei Vierteln aller Kindergärten gut betreut wer-

den. Das Sozialklima ist in diesen Kindergärten friedlich, die Atmosphäre fröhlich und das Spiel- und Materialangebot gross und vielfältig. Das erzieherische Verhältnis der Kindergärtnerinnen zu den Kindern scheint natürlich und ungezwungen, so dass sich die Kinder in diesen Kindergärten wahrscheinlich wohl fühlen.
Im restlichen Viertel der Kindergärten bestehen nach Meinung der Inspektorinnen hingegen Mängel, wie z. B. ein aggressives Sozialklima, gespannte Atmosphäre oder zu kleines Materialangebot. Das erzieherische Verhalten dieser Kindergärtnerinnen im unmittelbaren Umgang mit den Kindern wird kritisiert und kann, will man einen gemeinsamen Grundzug suchen, als «einengend-autoritär» bezeichnet werden.
In didaktisch-methodischer Hinsicht stellen die Inspektorinnen in rund zwei Dritteln der Kindergärten der Kindergartenführung ein gutes Zeugnis aus. Vorbereitung, Inhalt, Aufbau und Durchführung der Lektionen werden positiv beurteilt, den Kindergärtnerinnen werden hohe berufliche Qualifikationen und grosses Engagement attestiert. Im letzten Drittel der Kindergärten wird hingegen die didaktisch-methodische Qualität der Kindergartenführung beanstandet, insbesondere Vorbereitung, Inhalt, Aufbau und Durchführung der Lektionen.

3.5 Beobachtungen in 16 Kindergärten

Beobachterteams, bestehend aus je einer Studentin, einer Kindergarten-Inspektorin, einer Kindergärtnerin und einer Mutter eines Kindergärtlers, besuchten jeweils an drei Vormittagen einen zufällig ausgewählten Kindergarten. Dabei wurden im Sinne von Fallstudien Beispiele und Anregungen gesammelt. In statistischer Beziehung sind diese Beobachtungen natürlich nicht repräsentativ, aber sie eröffnen verschiedene Einblicke in die Praxis. Dabei zeigte sich, dass in verschiedenen Kindergärten offenbar sehr unterschiedlich gearbeitet wird. Die Beobachter trafen einerseits auf Kindergärten, die ausserordentlich erfreulich geführt wurden und in mancher Beziehung geradezu als vorbildlich betrachtet werden können. Daneben allerdings wurden auch Kindergärten beobachtet, die in vielen Teilen zu schwerwiegenden Beanstandungen Anlass gaben.
Alles in allem entstand der Eindruck, dass das Förderangebot in manchen Lektionen nicht ausgewogen ist, setzte es sich doch weitgehend aus je einem Drittel
— Lieder, Versli, Sing- und Kreisspiele
— Geschichten und Bilderbücher
— rhythmisch-gymnastische Bewegungsförderung
zusammen. Gezielte Förderangebote wie Reaktions-, Konzentrations-, Gedächtnis-, Sprach-, Zahl- oder Sinnesübungen kamen dagegen weniger zum Zug.

4. Schlussfolgerungen und Beschlüsse des Erziehungsrates

Aufgrund der wichtigsten Ergebnisse der Planstudie Kindergarten stellte der Projektausschuss folgende Ueberlegungen zur Weiterentwicklung des zürcherischen Kindergartens an:

1. Der quantitative Ausbau des zürcherischen Kindergartens ist weitgehend abgeschlossen. Für die nächsten Jahre soll daher die qualitative Weiterentwicklung Vorrang haben.
2. Während der Kindergarten seine soziale Aufgabe allgemein erfüllt und es ihm gelingt, die Kinder in die Gemeinschaft zu integrieren, sind viele Erwartungen im Bereich bildender Zielsetzungen unerfüllt geblieben. Nach Meinung der Mehrheit der Kindergarten-Inspektorinnen und der Eltern sowie rund der Hälfte der Kindergärtnerinnen müsste den Anliegen einer «basalen Begabungsförderung» vermehrt entsprochen werden.

3. «Basale Begabungsförderung» hat weder eine Minderung der Bedeutung des Spiels noch eine «Ver-Schulung» des Kindergartens im schlechten Sinn zur Folge. Sie fordert für die sogenannten Lektionen lediglich eine Präzisierung der Ziele sowie ein Mehr an Angeboten zur Sozial-, Sprach- und Denkerziehung im *Zusammenhang* mit *altersgemässem* Sachwissen, ohne dass für das Kind verbindliche Leistungserwartungen gestellt würden. Zu diesem Zweck sollten durch Fort- und Ausbildungsmassnahmen der Erziehungsstil der Kindergärtnerinnen, die Gestaltung des Freispiels und das Förderangebot der Lektionen weiterentwickelt werden.
4. Zur Steigerung der Unterrichtsqualität müssen insbesondere die Unterrichtsvorbereitung verbessert und die didaktisch-methodische Kompetenz der Kindergärtnerinnen erhöht werden. Es wird empfohlen, dass Kindergärtnerinnen in Arbeitsgruppen ihren Unterricht gemeinsam planen und sich dabei um eine zielorientierte Vorbereitung bemühen.
5. Damit Fortschritte in der dargestellten Richtung möglich sind, sollte darauf hingearbeitet werden, die auch im Kindergarten spürbare Trennung zwischen Theorie und Praxis zu überwinden.

Der Erziehungsrat hat sich den Ueberlegungen des Projektausschusses in wesentlichen Belangen angeschlossen und die Pädagogische Abteilung mit zwei grösseren Forschungs-, Entwicklungs- und Fortbildungsprojekten im Bereich des Kindergartens beauftragt:

a) zur Entwicklung einer didaktisch-methodischen Konzeption für einen zweijährigen Kindergarten und b) zum Problem Früherfassung und Frühförderung im Kindergarten. Im ersten Projekt sollen durch Arbeitsgruppen aus Kindergärtnerinnen und wissenschaftlichen Beratern Unterlagen und Materialien zur Gestaltung einer zweijährigen Kindergartenarbeit in Lektion und Freispiel — unter besonderer Berücksichtigung der Sprachförderung — erarbeitet werden. Im zweiten Projekt sollen — ebenfalls durch gemischte Arbeitsgruppen — für die Kindergärtnerinnen Hilfen zur Erfassung des individuellen Entwicklungsstandes der Kinder sowie ein Förderangebot für einzelne Entwicklungsbereiche geschaffen werden, damit die Erfassung vom Eintritt in den Kindergarten an kontinuierlich vorgenommen werden und von einer intensiven und gezielten individuellen Förderung begleitet sein kann.

Zusätzlich beschloss der Erziehungsrat flankierende Massnahmen: Reform des Lehrplans am Kindergarten- und Hortseminar; Ausbau der Fortbildung für Kindergärtnerinnen (insbesondere für Methodik- und Praxislehrerinnnen des Kindergartenseminars); Bearbeitung von Problemen der Einschulung sowie Schaffung einer «Wegleitung für Kindergarten-Inspektorinnen und Kindergarten-Kommissionen».

Die Erziehungsdirektion

Berichtigung zur «Planstudie Kindergarten»

In der Kindergartenstatistik zum Schuljahr 1974/75, welche in der vollständigen Fassung der «Plandstudie Kindergarten» publiziert wurde, ist bedauerlicherweise ein grober Fehler enthalten:

Für die Stadt Winterthur betrug der Prozentsatz der Kinder, die einen Kindergarten besuchten, damals 100 % und nicht wie auf den Seiten 59 bzw. 60 angegeben 68 %. Wir bitten die Besitzer der vollständigen Fassung der Planstudie, diesen Irrtum auf den Seiten 59 und 60 zu korrigieren.

Die Erziehungsdirektion

Amtlicher Teil

Mai 1980

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulbesuche auf Bauernhöfen

Der Zürcher Landwirtschaftliche Kantonalverein (Informationskommission) stellt den Schulen die nachstehende Liste von Bauernhöfen zur Verfügung. Die aufgeführten Landwirte sind bereit, Schulklassen in ihrem Betrieb zu empfangen, durch Stall, Scheune und Feld zu führen und die nötigen Erklärungen zu geben. Selbstverständlich haben sich die Lehrkräfte vorher mit dem Landwirt in Verbindung zu setzen. Es ist zu hoffen, dass viele Schulen die Möglichkeit benützen, die Arbeit des Bauern aus eigener Anschauung kennenzulernen. Bezirkslisten mit detaillierten Betriebsbeschreibungen können beim Zürcher Bauernsekretariat (Nüschelerstrasse 35, 8001 Zürich, Tel. 01 / 211 17 90) bezogen werden.

Bezirk Affoltern

Baer Hans, Hauptikerstrasse, 8911 Rifferswil (Tel. 01 / 765 11 49)
Leuthold Paul, Unterdorf, 8933 Maschwanden (Tel. 01 / 767 05 50)
Jäggin Erich, Waldhof, 8932 Mettmenstetten (Tel. 01 / 767 02 91)
Binder A. und E., Boggsmatte, 8934 Knonau (Tel. 01 / 767 02 44)
Bühlmann Ernst, Feldhof, 8932 Mettmenstetten (Tel. 01 / 767 06 19)
Locher Fritz, Letten, 8906 Bonstetten (Tel. 01 / 700 02 90)
Kleiner Ernst, Mattenhof, 8932 Mettmenstetten (Tel. 01 / 761 63 54)
Haab Alfred, Schürmatt, 8932 Mettmenstetten (Tel. 01 / 767 06 78)
Graf Heinrich, Sunnehof, 8915 Hausen (Tel. 01 / 764 01 12)
Kantonale Landwirtsch. Schule, In den Schwanden, 8910 Affoltern (Tel. 01 / 761 66 33)

Bezirk Andelfingen

Müller Emil, Post, 8461 Oerlingen (Tel. 052 / 43 21 46)
Ferner Hermann, Zur Morgensonne, 8477 Oberstammheim (Tel. 054 / 9 11 23)
Wolfer Walter, 8461 Wildensbuch (Tel. 052 / 43 14 86)
Denzler Jörg, Hertlibuck, 8479 Truttikon (Tel. 052 / 41 16 49)
Müller Robert, Nohlbuck, 8212 Neuhausen-Nohl (Tel. 053 / 2 39 48)
Wepfer Jakob, Lindenhof, 8477 Oberstammheim (Tel. 054 / 9 14 34)
Wiesendanger Karl, Langenmoos-Ossingen, 8479 Truttikon (Tel. 052 / 41 16 96)

Bezirk Bülach

Lienhard Oskar, Guldenberg, 8424 Embrach (Tel. 01 / 865 04 72)
Morf Hans-Rudolf, Gerlisberg, 8302 Kloten (Tel. 01 / 813 76 77)
Spühler Ernst, Chürzi, 8194 Wasterkingen (Tel. 01 / 869 05 78)
Meier Heinrich, Wydhof, 8180 Bülach (Tel. 01 / 860 14 36)
Landert Werner, Hardhof, 8424 Embrach (Tel. 01 / 865 04 77)
Kantonale Landwirtschaftliche Schule Unterland, 8180 Bülach (Tel. 01 / 860 14 27)

Bezirk Dielsdorf

Huber Fritz, Riedthof, 8105 Regensdorf (Tel. 01 / 840 67 46)
Vogel Hans, Raaterstrasse 1, 8175 Windlach (Tel. 01 / 858 21 43)

Bezirk Hinwil

Kindlimann Hans, Krinnen, 8636 Wald (Tel. 055 / 95 16 66)
Wüthrich Georg, Ritterhaus, 8606 Bubikon (Tel. 055 / 38 11 21)
Kamm Fritz, Bernegg, 8340 Hinwil (Tel. 01 / 937 31 91)
Hess Albert, Hittenberg, 8636 Wald (Tel. 055 / 95 13 24)
Homberger Hans, Schönenbühl, 8608 Bubikon (Tel. 055 / 31 43 49)
Wettstein J. und R., Rickenbach, 8636 Wald (Tel. 055 / 95 12 02)
Hauser Ueli, Bussental, 8344 Bäretswil (Tel. 01 / 939 12 68)

Bezirk Horgen

Rüegg Konrad, Schlitten, 8810 Horgen (Tel. 01 / 725 08 39)
Winzeler Armin, Hinteralbis, 8135 Langnau (Tel. 01 / 713 32 82)
Höhn Walter, Gulmenhof, 8820 Wädenswil (Tel. 01 / 780 49 34)
Pfister Gottlieb, Sunft Wädenswil, 8821 Schönenberg (Tel. 01 / 780 16 75)
Hottinger Arnold, Bachgaden, 8820 Wädenswil (Tel. 01 / 780 34 85 und 01 / 780 45 65)
Streuli Walter, Moorschwand, 8811 Horgenberg (Tel. 01 / 725 42 44)

Bezirk Meilen

Müller Alfred, Frohberg, 8707 Uetikon (Tel. 01 / 920 12 15)
Dändliker Hans, Hinter-Ghei, 8634 Hombrechtikon (Tel. 055 / 42 10 64)
Nef Hans, Neuhaus, 8618 Oetwil (Tel. 01 / 929 22 60)
Schneider Jürg, Haldengässli 72, 8706 Meilen (Tel. 01 / 923 04 40)
Krähenbühl Fritz, Mühlehölzli, 8712 Stäfa (Tel. 01 / 926 21 94)

Bezirk Pfäffikon

Kantonale Landwirtschaftliche Schule Strickhof, 8307 Lindau (Tel. 052 / 33 16 21)
Kunz Walter, Fuchsrüti, 8626 Ottikon (Tel. 01 / 935 12 37)

Schenkel Walter, Im Frankenbühl, 8320 Fehraltorf (Tel. 01 / 954 11 93)
Isler Hansruedi, Neuhofstrasse 16, 8307 Lindau (Tel. 052 / 33 11 66)
Bosshard Ernst, Büelweid, 8330 Pfäffikon (Tel. 01 / 950 14 23)
Binder Max, Loorenhof, 8308 Illnau (Tel. 052 / 44 19 20)

Bezirk Uster

Angst Peter, Pfäffikerstrasse 5, 8604 Volketswil (Tel. 01 / 945 41 43)
Hauser Fritz, Geren, 8117 Fällanden (Tel. 01 / 825 31 47)
Meier Kurt, Lurwiese, 8132 Egg (Tel. 01 / 984 20 22)
Landis Ruedi, Mühre, 8617 Mönchaltorf (Tel. 01 / 948 07 25)
Vögeli Paul, Brand, 8617 Mönchaltorf (Tel. 01 / 948 08 55)
Maurer Heinrich, Linsenrain, 8132 Egg (Tel. 01 / 984 15 49)
Mosimann Fritz, Heiniacker, 8617 Mönchaltorf (Tel. 01 / 948 02 58)
Gebr. Meier, Buchenhof, 8124 Maur (Tel. 01 / 980 01 40)
Wüthrich Christian, Breitistrasse, 8606 Greifensee (Tel. 01 / 940 88 19)
Schärer Werner, Bollergut, 8128 Hinteregg (Tel. 01 / 984 02 76)

Bezirk Winterthur

Hübscher Walter, Liebensberg, 8547 Gachnang (Tel. 054 / 9 42 61)
Landwirtschaftliche Schule Weinland, Riedhofstrasse 62, 8408 Winterthur
(Tel. 052 / 25 31 21, 25 31 23, 25 31 25)
Odermatt Gottfried, Schneitberg, 8501 Hagenbuch (Tel. 052 / 47 30 61)
Schärer Gottlieb jun., Schlossgut Hegi, 8409 Winterthur (052 / 27 11 50)
Peter Walter, Trottenrain 3, 8474 Welsikon (Tel. 052 / 38 12 33)
Ehrensperger Hch., Schlosschürstrasse 12, 8409 Winterthur (052 / 27 19 43)
Frieden Ernst, Grüt, 8545 Rickenbach (Tel. 052 / 38 13 49)
Sollberger Ueli, Riedmühle, 8474 Dinhard (Tel. 052 / 38 12 21)
Herzog Kurt, Hofacker, 8546 Gundetswil (Tel. 054 / 9 49 35)
Erb Alfred, Radhof, 8408 Winterthur (Tel. 052 / 25 62 91)

Bezirk Zürich

Bühler Walter, Hüttikerstrasse 103, 8955 Oetwil a. d. Limmat (Tel. 01 / 748 09 95)
Fahrni Hans, Bernstrasse 305, 8953 Dietikon (Tel. 01 / 740 83 35)
Haug Jakob, Badenerstrasse 32, 8104 Weiningen (Tel. 01 / 750 03 19)
Bosshard Emil, Ringlikerstrasse 81, 8142 Uitikon (Tel. 01 / 52 29 26)
Meier Heinrich, Schürrain, 8952 Schlieren (Tel. 01 / 730 05 02)
Baumberger Alfred, Beckenholzstrasse 215, 8046 Zürich-Affoltern (Tel. 01 / 57 04 35)

Die Erziehungsdirektion

Schulsynode des Kantons Zürich

Bericht der Konferenz der Kapitelspräsidenten vom 12. März 1980 in Wetzikon

Der *Vormittag* galt der Fortbildung der Kapitelspräsidenten.

Synodalpräsident J. Winkelmann konnte im Schulhaus Unterwetzikon Vertreter des Erziehungsrates, der Oberstufen- und Primarschulpflege Wetzikon sowie Delegierte der Erziehungsdirektion und des Pestalozzianums nebst interessierten Fachlehrern als Gäste begrüssen.

In einem ersten Teil wurden die Tagungsteilnehmer über den *Versuch «Schule in Kleingruppen»* eingehend informiert.

J. Hildbrand, Mitarbeiter der Versuchsleitung, zeigte, gestützt auf den seinerzeitigen Erziehungsratsbeschluss, die möglichen Gründe einer Einweisung auf. Die Betreuung wird auch auf die Freizeit ausgedehnt, wobei der Stundenplan durch einen Präsenzplan ersetzt wird. Ein Lehrziel im herkömmlichen Sinn besteht nicht.
Versuchslehrer F. Boller schilderte den Alltag eines seiner Schützlinge und betonte, dass für solche in der Schule und im Elternhaus gescheiterten Schüler vorerst die kindlichen Bedürfnisse befriedigt werden müssen, um dadurch die negativen Selbstwertgefühle abbauen und den Schüler für schulische Leistungen überhaupt empfänglich machen zu können.

J. Jegge befasste sich als dritter Referent mit der Nachbetreuung, die oftmals bis zum Lehrabschluss recht intensiv ausfallen kann. In der anschliessenden Diskussion wurde versucht, auf den Fragenkomplex «Was soll mit diesem Versuch überhaupt erreicht werden?» «Was hat dieser Versuch mit Volksschule zu tun?» «Was wird sich je generalisieren lassen?» Antworten zu finden. Da die Kleingruppen bloss aus etwa sechs Schülern bestehen, kommt dem Aufbau der Einzelbeziehung Schüler—Lehrer zentrale Bedeutung zu. Der therapeutische und kompensatorische Aspekt für die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler ist ausschlaggebend. Der Versuch, der keine Konkurrenzierung der Sonderklassen, Sonderschulen und Heime sein möchte, wird mit aller Sorgfalt durchgeführt, wobei Beratung, Supervision und Therapie unerlässlich sind.
Im zweiten Teil des Vormittags konnten die Kapitelspräsidenten einer *Französischlektion* in einer *5. Klasse* (Frl. S. Weidmann) beiwohnen. Allgemein wurde festgestellt, dass die Schüler konzentriert, spontan und freimütig mitarbeiteten.

In der Diskussion gaben Frl. Zweidler, Mitautorin des Basislehrmittels, sowie Prof. Brun auf verschiedene Fragen Auskunft. Der Französischunterricht soll nicht auf Kosten musischer Fächer in den Stundenplan integriert werden. Hingegen ist ersichtlich, dass der Einstieg in die erste Fremdsprache dem Mittelstufenschüler bedeutend leichter fällt als dem Schüler in der ersten Oberstufenklasse zu Beginn der Pubertät. Der Französischunterricht soll auf möglichst viele andere Fächer, wie Singen, Deutsch, Geographie ausstrahlen. Die Lehrerin Frl. Weidmann gibt zu, dass ihre Schüler während der Versuchsphase auf die Fächer Lebenskunde und Schreiben verzichten müssen, und dass gelegentlich Stresssituationen, besonders im mündlichen Bereich, kaum zu vermeiden sind. Der Synodalaktuar erinnert an die Ausstrahlung des Französischunterrichts in selektivem Sinne und macht den Vorschlag, in der 5. und 6. Klasse Französisch als Freifach für gewandte Sprachschüler anzubieten.

Der Synodalpräsident verdankt die Referate und die rege Diskussion. Am gemeinsamen Mittagessen überreicht er Frl. Weidmann als Dank für ihre Demonstrationslektion ein Blumengebinde.

Protokoll der ordentlichen Verhandlungen gemäss § 24 des Kapitels- und Synodalreglementes

Traktanden

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates
3. Mitteilungen über den Gang der Kapitelsversammlungen 1979
4. Beratung über geeignete Verhandlungsgegenstände für das Schuljahr 1980/81 (Beilage)
5. Antrag an den Erziehungsrat über die zu stellende Preisaufgabe für Volksschullehrer (Beilage)
6. Allfällige weitere Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates
7. Die Kapitelspräsidenten haben das Wort:
   7.1 Bericht über eine Umfrage des Schulkapitels Horgen
   7.2 Allfälliges
8. Verschiedenes

Anwesend

Vom SV:

— J. Winkelmann, Vorsitz
— D. Lehmann
— H. Müller, Aktuar und Präs. Schulkapitel Zürich, 4. Abt.

Von den Schulkapiteln:

— alle Präsidenten bzw. ihre Stellvertreter

Als Gäste:

— ER Prof. P. Frei
— ER F. Seiler
— Prof. Brun, Mitglied der Primarschulpflege und Vertreter der Kantonsschule Wetzikon
— Dr. J. Kielholz, Pestalozzianum
— Frl. S. Weidmann, Lehrerin, Wetzikon
— K. Baumann, Lehrer, Meilen
— P. Hubler, ED, Päd. Abt.
— W. Frei, ED, Abt. Volksschule

Entschuldigt

— RR Dr. A. Gilgen
— W. Angst, ED
— K. Schaub, Zürich

1. *Begrüssung und Mitteilungen*

Um 14.15 Uhr begrüsst der Synodalpräsident J. Winkelmann die Anwesenden. Ein besonderer Gruss gilt den zahlreichen Gästen.

Er macht folgende Mitteilungen:

1.1 *Schuljahresbeginn*

Für die Kapitelspräsidenten finden statt:

2. Mai Orientierung durch den Erziehungsdirektor
28. Mai Referentenkonferenz
2. Juli Abgeordnetenkonferenz

1.2 *Vernehmlassung zur Reduktion der Maturitätstypen und -fächer*

In einer Arbeitsgruppe wird die Stellungnahme zu diesem Geschäft erarbeitet und in der Konsultativkommission verabschiedet.

1.3 *Schreiben des SV an die Vereinigung der Schulpräsidenten*

In einem Schreiben machte der SV die Vereinigung der Schulpräsidenten darauf aufmerksam, dass die Verfügungskompetenz über die Vormittage der Kapitelsversammlungen nur bei den Kapitelsvorständen liege.

1.4 *Jahresbericht der Synode*

Im Jahresbericht 1979 der Schulsynode werden mehrere Abschnitte der Berichte der Kapitelspräsidenten wortgetreu übernommen. Für spätere Jahre ist zu prüfen, ob der ganze, umfangmässig vorgezeichnete Kapitelsbericht abgedruckt werden soll.

1.5 *Begutachtungen*

Für 1980 werden durch die Kapitel begutachtet:
— Schuljahresbeginn (Juni)
— Uebertrittsordnung (November)
Der Wunsch, möglichst frühzeitig Mitteilung von Begutachtungsgeschäften zu erhalten, wird entgegengenommen und an die ED weitergeleitet.

1.6 *Französisch an der Primarschule*

Die Situation ist zurzeit recht unerfreulich. K. Schaub ist aus den verschiedenen Gremien FU zurückgetreten. Aus gewissen Sachzwängen wird nun ein weiteres Lehrmittel in die Versuche miteinbezogen. Der SV ist der Meinung, dass nach mehr als 10 Jahren FU-Versuch ein Entscheid überfällig ist. Inwieweit an der Idee, zuerst Lehrmittel und bereinigte Stundentafel zu begutachten, festgehalten werden soll, scheint je länger desto mehr fragwürdig. Der Grundsatzentscheid FU ja oder nein drängt sich auf. Der SV will beim Erziehungsdirektor abklären, wie weit neben rein pädagogischen auch politische Ueberlegungen ins Gewicht fallen

2. *Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates*

2.1 *FU*

ER Seiler teilt mit, dass der ER in Kenntnis der Opposition von Ostschweizer Kantonen gegen das Basislehrmittel beschlossen hat, in der Evaluation des Lehrmittels Leissing mitzuwirken und damit den Einfluss des Kantons Zürich in dieser wichtigen inneren Koordinationsfrage weiterhin geltend zu machen.

2.2 *Neustrukturierung der Universität*

ER Frei informiert, dass der Regierungsrat einen Gegenvorschlag zur Volksinitative für ein Uni-Gesetz unterbreitet, in welchem der Rektor künftig hauptamtlich tätig ist, der Status der Hochschule indessen gleich bleiben soll, d. h., dass an der bisherigen Organisation mit Hochschulkommission und Erziehungsrat festgehalten wird.

3. *Mitteilungen über den Gang der Kapitelsversammlungen 1979*

Der SV hat die eingegangenen Berichte der Kapitelspräsidenten dankend entgegengenommen und verarbeitet diese in seinem Jahresbericht.

4. *Beratung über geeignete Verhandlungsgegenstände für das Schuljahr 1980/81*

Dem Kapitelsvorsitzenden ist mit der Einladung zur heutigen Tagung eine Zusammenstellung der geeigneten und empfohlenen Themen und Veranstaltungsmöglichkeiten zugesandt worden. Es erfolgt dazu keine Wortmeldung.

5. *Antrag an den Erziehungsrat über die zu stellende Preisaufgabe für Volksschullehrer*

Von den Kapitelsvorständen sind dem SV nachstehende Vorschläge zugegangen:

1. Sinn und Unsinn der Preisaufgabe (Kap. Andelfingen)
2. Wie kann man innerhalb eines Schulhauses einen Junglehrer sinnvoll unterstützen? (Kap. Hinwil)
3. Die gemässigte kleinschreibung (ihre chancen für die zukunft, eine entlastung der schule zugunsten anderer anliegen) (Kap. Horgen)
4. Viele Schüler wissen vieles nur aus zweiter oder dritter Hand. Was fangen wir in der Schule mit diesem Scheinwissen an? (Kap. Zürich, 1. Abt.)
5. Ist das Klassenlehrersystem heute überholt? (Kap. Zürich, 4. Abt.)
6. Wie kann die Zusammenarbeit Lehrer—Eltern verbessert werden? (Kap. Zürich, 4. Abt.)
7. Der Lehrer im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt (Kap. Zürich, 5. Abt.)
8. Die Verantwortung der Schule im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes (Kap. Zürich, 5. Abt.)
9. Elektronik für die Sekundarschule (10 Lektionen)? (Kap. Zürich, 5. Abt.)

Der Synodalpräsident begründet die Anträge des SV auf Streichung der Vorschläge 1, 3, 4, 8 und 9. Der Kapitelspräsident, dessen Vorstand den Vorschlag eingereicht hat, kommentiert das Thema mit kurzen Worten.
In den Abstimmungen werden die Vorschläge 2, 5, 6 und 7 mit deutlichen Mehrheiten, das Thema 3 mit 9 : 6 Stimmen angenommen; ebenso deutlich werden die übrigen Vorschläge gemäss Antrag des SV verworfen.

Aufgrund der Schlussabstimmung werden somit folgende Themen dem ER als Preisaufgaben zum Beschlusse unterbreitet:

— Wie kann man innerhalb eines Schulhauses einen Junglehrer sinnvoll unterstützen?
— Die gemässigte kleinschreibung (ihre chancen für die zukunft, eine entlastung der schule zugunsten anderer anliegen)
— Ist das Klassenlehrersystem heute überholt?
— Wie kann die Zusammenarbeit Lehrer—Eltern verbessert werden?
— Der Lehrer im Spannungsfeld zwischen Tradition und Fortschritt

Auf eine Anfrage von G. Ott (Kap. Bülach) antwortet der Synodalpräsident, dass die mit einem Preis ausgezeichneten Arbeiten jeweils im Pestalozzianum zur Einsichtnahme aufliegen. Die Redaktionskommission prüft überdies auf Antrag die Veröffentlichung im pädagogischen Teil des Schulblattes.

6. *Allfällige weitere Vorschläge zuhanden des Erziehungsrates*

— B. Jeker (Kap. Zürich, 2. Abt.) erkundigt sich nach den Gründen der Nichtberücksichtigung des Lehrmittels Reichen.
ER Seiler antwortet, dass der Schulversuch «Erstleseunterricht und schulische Sozialisation» nicht zur Durchführung gelange. Durch die Beschränkung auf den Erstleseunterricht ist das Lehrmittel Grissemann aktuell geworden.

— E. Suter (Kap. Zürich, 5. Abt.) möchte wissen, warum die Ostschweiz das Lehrmittel A (FU Mittelstufe) abgelehnt habe und welches die Gründe des Rücktritts von K. Schaub seien.
Zum ersten erklärt ER Seiler, dass das Basislehrmittel zu wenig klar sei und offenbar grosse sprachliche Kompetenz des Lehrers voraussetze, zum zweiten befürchtete Schaub mit dem Versuch eines zweiten Lehrmittels eine Konkurrenzsituation, welche die Befürworter des FU in zwei Lager spalten könnte.

7. *Die Kapitelspräsidenten haben das Wort*

7.1 *Bericht über eine Umfrage des Kapitels Horgen*

Das Kapitel Horgen führte im vergangenen Jahr eine Umfrage über Zweck und Form des Schulkapitels durch. P. Staub (Kap. Horgen) gibt die Auswertung der Ergebnisse bekannt. Daraus auszugsweise die wichtigsten Zahlen:

— Institution Schulkapitel: sinnvoll	392 ja / 48 nein
— Stufenkapitel	354 ja / 68 nein
— Exkursionen	346 ja / 47 nein
— schulpraktische Darbietungen/Uebungen	279 ja / 110 nein
— kulturelle Angebote	322 ja / 77 nein

— Gruppenarbeiten werden abgelehnt

Jeder Kapitelsvorstand muss versuchen, die oftmals etwas anonym wirkende Versammlung so attraktiv und abwechslungsreich zu gestalten, dass auch das persönliche Gespräch von Kollege zu Kollege wieder vermehrt gepflegt werden kann.

7.2 *Allfälliges*

— T. Ziegler (Kap. Winterthur-Süd) wirft das Problem der Todesanzeigen für verstorbene Kollegen (im Dienst oder im Ruhestand) auf. Eine einigermassen funktionierende Regelung mit dem Bestattungsamt kennt nur das Kapitel Zürich. Die Kapitelsvorstände müssten eine Organisation, in welcher Todesfälle raschmöglichst gemeldet werden, selber aufbauen.

— O. Kürsteiner (Kap. Uster) wünscht die genaue Ueberschrift der Begutachtung betreffend den Schuljahresbeginn. Er wird mit der Einladung zur orientierenden Sitzung von anfangs Mai mitgeteilt.

— R. Schwarz (Kap. Hinwil) regt an, auch pensionierte Lehrkräfte zu den Kapitelsversammlungen einzuladen, was im Kapitel Zürich schon immer gemacht wurde. Neu im Bezirk amtende Lehrer sollten besonders begrüsst werden.

— R. Samter (Kap. Dielsdorf) hat gute Erfahrungen gemacht, wenn sich die verschiedenen freien Lehrerorganisationen im Bezirk von Zeit zu Zeit an einer Kapitelsversammlung vorstellen.

— G. Ott (Kap. Bülach) fragt nach dem Zeitbedarf für die Begutachtung im Junikapitel. Es ist abzuraten, neben der Vernehmlassung noch ein langes

Referat ins Programm aufzunehmen. Der Dirigent sollte vielmehr beweglich genug sein, um unter Umständen Zeitlücken füllen zu können.
An der Referentenkonferenz findet keine materielle Diskussion statt. Es werden die Thesen und die Abstimmungsmodalitäten erklärt.

8. *Verschiedenes*

— B. Jeker (Kap. Zürich, 2. Abt.) wünscht Auskunft über die Möglichkeiten der Einflussnahme eines Lehrers auf die Gestaltung eines Lehrmittels.
ER Seiler gibt zu bedenken, dass unser Unterricht auf die obligatorischen Lehrmittel ausgerichtet ist, welche ausschliesslich von Lehrern konzipiert und geschaffen wurden. Liegen Wünsche zur Schaffung eines neuen oder zur Abänderung eines bestehenden Lehrmittels vor, so sind diese der stufeneigenen Lehrmittelkommission zu unterbreiten. Diese Gremien beobachten den Lehrmittelmarkt und stellen diesbezügliche Anträge an die kantonale Lehrmittelkommission. Während der manchmal jahrelangen Verwirklichung eines Lehrmittels können sich Vorstellungen und Wünsche darüber bereits wieder geändert haben.
— Der Synodalaktuar teilt auf Anfrage mit, dass die Frist zur Einreichung von Anträgen an den SV zuhanden der Prosynode am 1. Mai abläuft.
— Der Synodalpräsident dankt allen Teilnehmern und schliesst die Konferenz um 16.10 Uhr.

Damit ist zeitlich Gelegenheit geboten, um das kollegiale Gespräch zu pflegen.

Für die Richtigkeit des Protokolls:
H. Müller, Synodalaktuar

8907 Wettswil, 8. April 1980

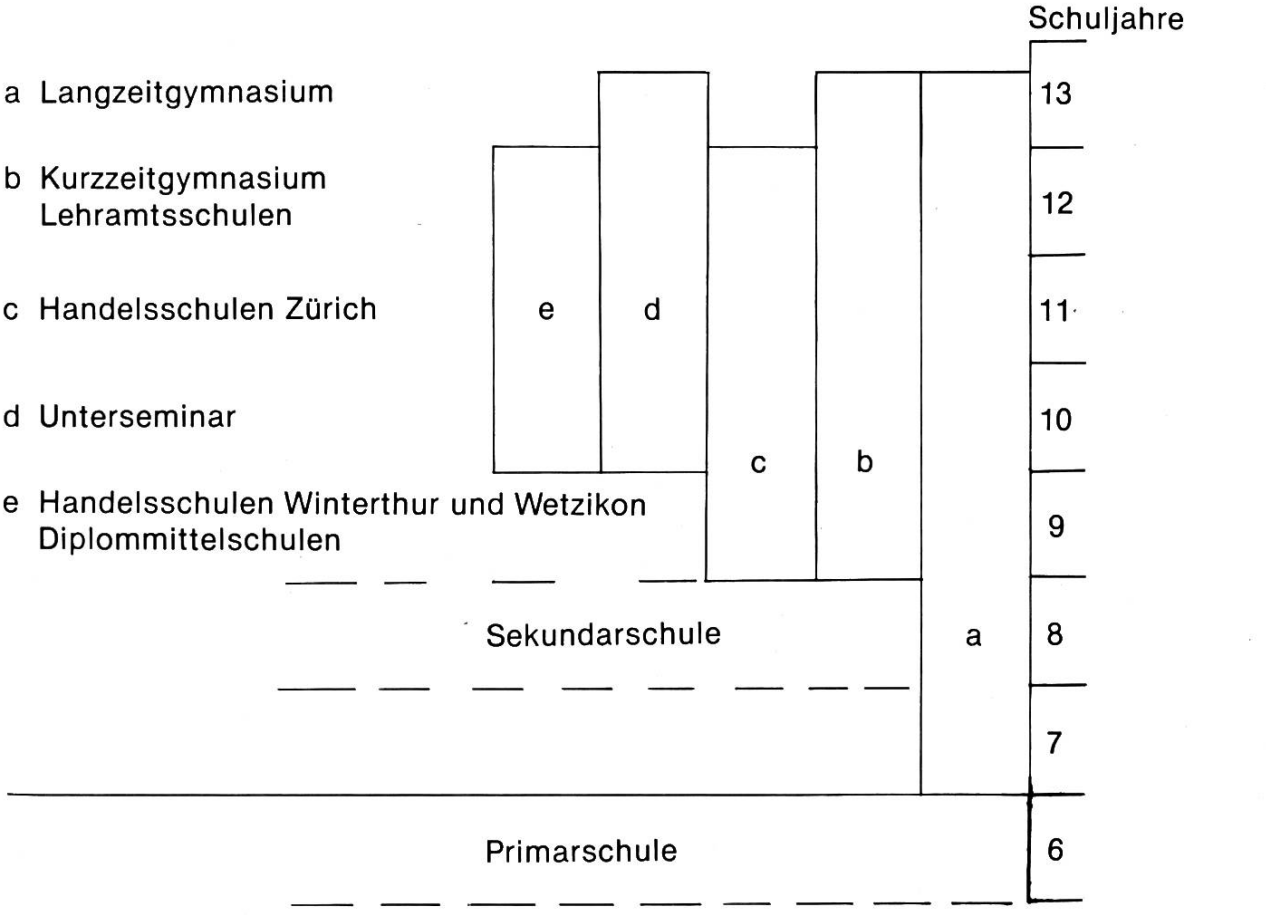
Berichtigung

des Entwurfs für die Kapitelsbegutachtung über die Verlegung des Schuljahrbeginns (Beilage zu Heft Nr. 4)

Korrektur auf Seite 20:

Infolge eines Versehens der Druckerei sind die Kolonnen a, b und d des Schemas zu lang dargestellt.

Korrigiertes Schema:



Vikariatsdienst

Im Frühling 1980 konnten verschiedene Absolventen der zürcherischen Lehrerbildungsanstalten nicht an Jahresverwesereien eingesetzt werden. Diese Lehrkräfte werden im Schuljahr 1980/81 nach Möglichkeit im Vikariatsdienst beschäftigt. Zuständig für die Abordnung von Vikaren ist gemäss § 16 der Vollziehungsverordnung zum Lehrerbesoldungsgesetz die Erziehungsdirektion.
Die Schulpflegen werden gebeten, anfallende Vikariate sofort dem Vikariatsbüro der Erziehungsdirektion zu melden. Sollten für die Besetzung von Vikariaten bereits Vorschläge vorliegen, so ist mit dem Vikariatsbüro Kontakt aufzunehmen (Telefon 01 / 259 22 70), bevor verbindliche Abmachungen mit Interessenten getroffen werden. Die Erziehungsdirektion legt Wert darauf, den neu patentierten Lehrkräften insbesondere an der Primarschule geeignete Möglichkeiten für eine Bewährung im Schuldienst zu vermitteln.

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Ausbildungskurs für Haushaltungslehrerinnen
Oktober 1980 / Frühjahr 1983

Zulassungsbedingungen:
— bis zum 30. September 1980 vollendetes 18. Altersjahr
— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre Sekundarschule
— 2 Jahre Mittelschule
— hauswirtschaftliches Praktikum

Kursort: Pfäffikon ZH
Nachprüfung: Ende August
Anmeldung: bis spätestens 28. Juni 1980

Anmeldeformulare und Auskunft:

Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 / 950 27 23

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Herbstprüfungen 1980

Die Prüfungen im Herbst 1980 werden wie folgt angesetzt:

Probelektionen und Didaktikprüfungen (inkl. Didaktik des Turnunterrichts):
8. September bis 4. Oktober 1980 sowie ab 20. Oktober 1980

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):
Zwei Wochen vor Beginn des Wintersemesters 1980/81

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):
Ab 20. Oktober 1980

Die Anmeldung hat *persönlich* vom 30. Juni bis 18. Juli 1980 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrerausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, unter Vorweisung der Legitimationskarte und des Studienbegleiters zu erfolgen.
Bei der Anmeldung ist die Quittung über die Einzahlung der Prüfungsgebühr vorzuweisen (Einzahlung bei der Kasse der Universität, Künstlergasse 15, oder Ueberweisung an das Postcheckkonto 80-643, unter Angabe der Zweckbestimmung «Teil- bzw. Schlussprüfung für Sekundarlehrer, Fachlehrerprüfung»).

Ausserdem sind vorzuweisen:

— bei der Anmeldung zur 1. Teilprüfung:
  das Maturitätszeugnis oder Abschlusszeugnis des Unterseminars sowie das Primarlehrerpatent
  mit Nebenfach Geschichte, die Bestätigung über die angenommene Arbeit
  Prüfungs-Zulassungsschein für das Fach Geographie
  Bestätigung der besuchten Proseminarien

— bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
  die Ausweise (Kandidaten sprachlich-historischer Richtung mit Bericht) über den Fremdsprachaufenthalt (vgl § 1 Ziffer 4 des Prüfungsreglementes vom 12. August 1975 und Ziffer 31 ff. der Wegleitung für das Sekundar- und Fachlehrerstudium vom 12. August 1975)
  die Ausweise über die Unterrichtspraktika
  Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Turnen, Schulmusik bzw. Zeichnen
  Bestätigung über die angenommene Deutscharbeit und Geschichtsarbeit (Prof. Spillmann)
  Nothelferausweis
  Prüfungs-Zulassungsschein für das Fach Geographie
  von den Fachlehramtskandidaten die Bestätigung über die angenommenen Diplomarbeiten

Bis spätestens 23. August 1980 sind ferner von den Kandidaten der sprachlich-historischen Richtung den Fachdozenten einzureichen:

— in Deutsch der Anmeldebogen zur Prüfung in deutscher Sprache und Literatur an Deutsches Seminar, Sekretariat der literarischen Abteilung, Zürichbergstrasse 8, 8028 Zürich,

— in Französisch der Anmeldebogen zur Prüfung in französischer Sprache und Literatur (inkl. Beilagen) an Romanisches Seminar, Plattenstrasse 32, 8032 Zürich.

Bis spätestens 29. September 1980 sind ferner von den Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung den Fachdozenten einzureichen:

— die Praktikumsarbeiten/Uebungshefte

Das Chemische Praktikum für Lehramtskandidaten (sechs Semesterstunden gemäss Ziffer 28 der Wegleitung vom 12. August 1975) ist für Kandidaten, die Chemie als Nebenfach wählen, obligatorisch.

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell auf § 13 des Prüfungsreglementes vom 12. August 1975 (Fassung gemäss Beschluss des Erziehungsrates vom 25. September 1979) hingewiesen, wonach der erste und der zweite Teil der Prüfung nicht mehr als vier Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die erste Teilprüfung verfällt. Wer im Herbst 1978 die erste Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Herbst 1980 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Bucher-Romann Heidi	1954	Höri
Enz Peter	1947	Zürich-Schwamendingen
Hesiger Hermann	1946	Glattfelden
Itschner Doris	1954	Langnau a. A.
Kisseleff Annemarie	1951	Wädenswil
Korth-Müller Therese	1943	Küsnacht
Lindig-Schmid Susi	1946	Zürich-Zürichberg
Lutz Hansjörg	1953	Glattfelden
Rutishauser-Hämmerli Brigitta	1951	Volketswil
Schaufelberger-Wiesli Monika	1952	Elsau
Spirig-Müller Hilde	1950	Elsau
Troxler Isabelle	1956	Buchs
Sekundarlehrer		
Hagenbüchle Walter	1953	Rickenbach
Küng-Bräuninger Vreni	1949	Affoltern a. A.
Handarbeitslehrerinnen		
Brunnert-Blatter Gertrud	1917	Zürich-Glattal
Bucher-Barandun Rita	1946	Langnau
Bucher-Stahel Klara	1918	Hettlingen und Dinhard
Hotz Berta	1925	Wald

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Huss-Rickenmann Frieda	1917	Wiesendangen
Kurt-Hangartner Bertha	1918	Zürich-Schwamendingen
Spühler Doris	1954	Neerach

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Handarbeitslehrerinnen		
Fischer Esther	1955	Bülach
Forster Monika	1954	Pfungen
Gäumann Therese	1957	Pfäffikon
Graf Rosmarie	1952	Zürich-Glattal
Gutzwiller Pia-Maria	1954	Zürich-Uto
Imhof Jacqueline	1956	Langnau
Koller Renate	1956	Winterthur-Seen
Matter Ruth	1945	Zürich-Uto
Rhyner-Niedermann Heidi	1953	Dietlikon
Rickenbach-Bärtschi Elsbeth	1941	Henggart
Schugk Eva	1953	Zürich-Glattal
Staub Susanna	1956	Winterthur-Seen
Vaterlaus Beatrice	1954	Bülach
Wirz Ursula	1953	Herrliberg

Hinschied

Name, Vorname	Geburtsjahr	Todestag	Wirkungskreis
Primarlehrer			
Enderli René	1919	19. 3. 1980	Zürich-Limmattal

Mittelschulen

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Literargymnasium

Rücktritt. Prof. Dr. Henri Blaser, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, geboren 6. Januar 1915, von La Chaux-de-Fonds, wird auf 15. April 1980 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium

Wahl von Dieter Lehmann, Dipl. Math. ETH, geboren 7. Februar 1945, von Rüdtligen BE, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, zum Prorektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Wahl von Dr. Rudolf Leutert, geboren 8. Juli 1946, von Zürich und Uetikon, zum Hauptlehrer für Biologie und Chemie, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Kantonsschule Enge Zürich

Wahl von Robert Leidenix, Dipl. Phys. ETH, geboren 6. Dezember 1927, von Aarau AG, zum Hauptlehrer für Physik und Mathematik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Kantonsschule Zürcher Unterland

Wahl von Elisabeth Kern, lic. phil., geboren 1. März 1946, von Sissach BL, Hauptlehrerin für Französisch, zur Prorektorin, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Kantonsschule Limmattal

Wahl von Hanni Roeckle, dipl. Zeichenlehrerin, geboren 1. August 1950, von Vaduz FL, zur Hauptlehrerin mit halber Lehrverpflichtung für Zeichnen, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Wahl von Thomas Wildi, Dipl. Mat. ETH, geboren 5. März 1951, von Reinach AG, zum Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Oberseminar Zürich

Wahl von Peter Hinnen, lic. phil., geboren 16. Januar 1947, von Rümlang, zum Hauptlehrer für Pädagogik und Psychologie in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Wahl von Peter Nuttli, Dipl. Turnlehrer, geboren 8. September 1945, von Ilanz GR, zum Hauptlehrer für Turnen und Turndidaktik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Technikum Winterthur

Wahl von Bruno Charles Brom, Dipl. El. Ing., HTL, geboren 9. August 1943, von Les Epiquerez JU, zum Hauptlehrer für maschinen- und elektrotechnische Fächer, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Wahl von Hans-Peter Fricker, lic. phil., geboren 1. April 1949, von Rupperswil AG, zum Hauptlehrer für Deutsch und Staatskunde, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Wahl von Hans Peter Haeberli, geboren 17. Oktober 1948, von Münchenbuchsee BE, zum Hauptlehrer für Englisch und Deutsch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Wahl von Heinzpeter Hablützel, dipl. math., geboren 31. Mai 1943, von Wilchingen SH, zum Hauptlehrer für Mathematik und Physik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1980.

Universität

Theologische Fakultät

Habilitation. Dr. Erich Bryner, geboren 1942, von Rorbas ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet der Osteuropäischen Kirchengeschichte.

Medizinische Fakultät

Wahl von Prof. Dr. Jean Lindenmann, geboren 1924, von Seengen AG, zurzeit Ordinarius ad personam für Experimentelle Mikrobiologie und Leiter der Abteilung für Experimentelle Mikrobiologie am bisherigen Institut für Medizinische Mikrobiologie, zum Direktor des Instituts für Immunologie und Virologie, mit Amtsantritt am 1. April 1980.

Schaffung eines Ordinariats. Es wird ein Ordinariat für Klinische Chemie geschaffen. *Wahl* von Prof. Dr. Dietrich Johannes Vonderschmitt, geboren 1938, von Basel, zum Ordinarius für Klinische Chemie und als Leiter des Medizinisch-chemischen Zentrallabors, mit Amtsantritt am 1. Juli 1980.

Habilitation. Dr. Meinrad Egli, geboren 1938, von Zürich und Berg am Irchel ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet der Neurologie, speziell Epilepologie und Elektroencephalographie.

Habilitation. Dr. Jörg Fehr, geboren 1943, von Berg am Irchel ZH, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet der Innern Medizin mit spezieller Berücksichtigung der Hämatologie.

Habilitation. Dr. Peter Rüegsegger, geboren 1939, von Röthenbach BE, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet der Biomedizinischen Technik.

Habilitation. Dr. Ulrich Saxer, geboren 1940, von Wohlenschwil AG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet der Zahnmedizin unter spezieller Berücksichtigung der Parodontologie und Präventivzahnmedizin.

Habilitation. Dr. Yoshinori Suezawa, geboren 1940, japanischer Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet der Orthopädie.

Philosophische Fakultät I

Habilitation. Dr. Götz Beck, geboren 1934, deutscher Staatsangehöriger, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet der deutschen Philologie.

Philosophische Fakultät II

Habilitation. Dr. Klaus I. Itten, geboren 1944, von Spiez BE, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Sommersemesters 1980 die Venia legendi für das Gebiet der Geographie.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat März 1980 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Rechtswissenschaft	
Hensler Josef, von und in Einsiedeln SZ	«Die Verwaltungsgerichtsbeschwerde im Kanton Schwyz»
Kluser Othmar, von Brig VS, in Zürich	«Das Aufrufsverfahren»
Koller Beat Viktor, von Meierskappel LU, in Rotkreuz	«Der know-how-Vertrag nach schweizerischem Recht unter besonderer Berücksichtigung der Leistungsstörungen und der Vertragsbeendigung»
b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft	
Bohli Erich, von Stallikon ZH, in Zürich	«Marketing-Planung der Schweizer Reiseveranstalter. Exploratorische Studie und Ansatz zu einem Marketing-Planungssystem»
Lüling Hartmut Edwin, von und in Deutschland	«Die innere Freiheit des Menschen. Begründung ihrer Unentbehrlichkeit auf dem Hintergrund einer kritischen Würdigung des ökonomischen Liberalismus»
Weber Philipp, von Luzern und Dübendorf ZH, in Luzern	«Krisenmanagement, Organisation, Ablauf und Hilfsmittel der Führung in Krisenlagen»
Wehrli Fritz, von und in Zürich	«Die Saldomethode der Kartellkommission. Darstellung und Kritik aus ordnungspolitischer Sicht»

Zürich, 1. April 1980
Der Dekan: Prof. Dr. J. Rehberg

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Medizin	
Ambrosini Giancarlo, von Claro TI, in Giubiasco	«Klinische und radiologische Manifestationen des Reiter-Syndromes (Verlaufsstudie)»
Brändli-Graber Silvia, von Eschenbach SG, in Baden	«Radiologische Lagebestimmung des Foramen Monroi (ohne Darstellung des Ventrikelsystems)»
Burkart Peter, von Luzern, in St. Gallen	«Kniegelenksarthroplastiken. Eine vergleichende Studie zwischen starren und ‚physiologischen' Scharniergelenken einerseits und kondylären (Schlitten-)Endoprothesen»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Cavegn-Tschalär Hans Rudolf, von Villa GR, in Zürich	«Beitrag zur Aetiologie und Pathogenese der intracraniellen Aneurysmen»
Diem Martin Peter, von Lutzenberg AR, in Zug	«Vergleichende Längenmessungen an vorderen Nervenwurzeln bei Neugeborenen und Erwachsenen»
Eichenberger Gabi, von Zürich und Beinwil AG, in Zürich	«Interaction of Sendai Virus with Human Erythrocyte Monolayers: Immune Fluorescence of Viral and Host Antigens»
Fatzer Hermann, von Romanshorn TG, in Dietlikon	«Morphologische Untersuchungen über das Schicksal fixierter Leukämiezellen der Ratte nach intraperitonealer Implantation in syngene und allogene Wirtstiere»
Flückiger Martin, von Olten SO, in Wil bei Olten	«Morphologische Befunde nach subkutaner Implantation fixierter Leukämiezellen in syngene und allogene Wirtstiere»
Fritzsche Andreas, von Zürich und Oberengstringen ZH, in Zollikon	«Aussergewöhnliche Todesfälle infolge Vergiftung durch die Flüssiggase Butan und Propan oder deren Verbrennungsprodukte»
Fuchs Werner, von Küsnacht ZH, in Meilen	«Zur IgE-Bestimmung bei Atopien im Kindesalter»
Gabathuler Ulrich, von Wartau SG, in Rheineck	«Seitendifferenz der Medianusreiz-evozierten kortikalen Potentiale in der Multiplen Sklerose-Diagnostik»
von Gossler-Kubitz Wolfgang, von Deutschland, in Zürich	«Hämodynamische Veränderungen nach experimenteller Vorhofsverkleinerung im akuten und im chronischen Experiment»
Graf Kurt, von Schaffhausen, in Dorflingen	«Zuverlässigkeit und Aussagekraft des automatisierten Mikro-Hämagglutinations-Testes»
Horn Felis Martin, von Basel und St. Gallen, in Zürich	«Alpha-1-Fetoprotein und Hodentumoren»
Keller Brigitte, von Wald ZH, in Zürich	«Vergiftungen durch Ergotalkaloid-haltige Medikamente»
Keller Urs, von und in Zürich	«Die ‚Passive-anteriore-Rhinomanometrie' in der Rhinitis-Diagnostik»
Langloh Pieter, von und in Zürich	«Die Korrelation zwischen erythrozytärem Kreatingehalt und Retikulozytenzahl. In vitro-Studie zur weiteren Etablierung des Kreatingehaltes als Altersparameter der Erythrozyten»
Lehner Regula Barbara, von Rüdtligen BE und Winterthur ZH, in Winterthur	«Coxsackievirusinfektion — Beitrag zur Diagnosestellung»
Lotritsch Karl-Heinz, von Oesterreich, in Volketswil	«Der Informationsgehalt der Computer-Tomographie bei Affektionen des Gesichtsschädels»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Mätzener Christian, von Meiringen BE, in Zürich	«Wort-evozierte Skalp-EEG-Potentialverteilungen»
Mattle Heinz, von Rüthi SG, in Zürich	«Ein Beitrag zum Verständnis der Therapieresistenz der Adipositas permagna»
Müller Bruno S., von Zürich und Unterkulm AG, in Zürich	«Vergiftungen mit Insulin und oralen Antidiabetika»
Regg Hermann F., von und in Zürich	«Die Navikularefraktur der Hand. Eine medizinisch-statistische Untersuchung aus dem SUVA-Beobachtungsgut der Jahre 1974/75»
Rieder Hans, von Jenaz GR, in Zürich	«Geburtshilfliche Parameter unter dem Aspekt der ‚Frühhypoglykämie' des Neugeborenen»
Ruckert Rolf F., von Deutschland, in Kilchberg	«Analyse und Langzeit-Nachkontrolle von Patienten mit Bauchaorten-Aneurysmen. Erfahrungen aufgrund von 268 Fällen der Jahre 1961—77»
Rüegg Erwin, von Fischenthal ZH, in Zürich	«Diagnosestellung der Lungenembolie mit besonderer Berücksichtigung der Lungenszintigraphie»
Rupp Manuel, von Hindelbank BE, in Zürich	«Industriearbeit und psychosomatische Beschwerden. Die Zusammenhänge zwischen subjektiver Arbeitsbelastung und dem Ausmass psychosomatischer Beschwerden»
Sachs Josef, von Beinwil/Freiamt AG, in Sagogn	«Untersuchungen über aktivitätsbeeinflussende Faktoren im Liquor von Ratten. I. Aktivitätshemmende Faktoren»
Schlegel Jürg, von und in Winterthur ZH	«Soziographische Merkmale und Konsumverhalten 22jähriger Männer mit unterschiedlichem Cannabiskonsum»
Schmid Barbara, von Davos GR, in Uitikon	«Eine katamnestische Untersuchung von neunzig Langzeitpatienten am Psychiatrischen Provinzspital von Triest»
Siegrist Daniel, von Wald ZH, in Zurzach	«Methoden und Aussagekraft der Radionephrographie»
Staeger Dieter, von Zürich, in Stans	«Früh- und Spätkomplikationen (exklusive Strukturen) nach der transurethralen Resektion von Prostataadenomen»
Studer Rudolf, von Zürich und Littau LU, in Zürich	«Ehen von Transsexuellen nach Geschlechtswechsel. Eine kasuistische, katamnestische Studie anhand von fünf Ehepaaren»
Tischhauser Kurt, von Sevelen SG, in Wädenswil	«Der laterale Claviculahaken als obligater Röntgenbefund beim Thrombocytopenie-Radiusaplasie-Syndrom und sein Vorkommen bei weiteren Missbildungssyndromen»
Vadasz Franz, von und in Zürich	«Visuell maskierte Sprachstrukturen und evoziertes Potential»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Vogel Norbert, von Engelberg OW, in Weiningen	«Besserung der peripheren Neuropathie nach Nierentransplantation. Eine klinische und neurophysiologische Untersuchung bei Langzeithämodialysebehandlung und nach Nierentransplantation»
b) Doktor der Zahnmedizin	
Anner Ernst, von Tegerfelden AG, in Zürich	«Gelöbnisse der Medizinalpersonen im Kanton Zürich seit 1798»
Weilenmann Walter, von Waldkirch SG, in Zürich	«Rechenprogramme (ANACON und AOV) zur Verarbeitung morphometrischer Daten für die stereologische Analyse der condylären Knorpelschichten und subchondralen Spongiosa»

Zürich, 1. April 1980
Der Dekan: Prof. Dr. W. Siegenthaler

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Veterinär-Medizin	
Ellery Anthony W., von Grossbritannien, in Magden	«A study of the effects of group size and population density upon some aspects of the reproductive performance of female Fü-Albino mice kept in all-female groups during the first 14 days of pregnancy»
Havranek-Balzaretti Beatrice, von Luzern, in Zürich	«Beitrag zur Aetiologie der Dackellähme und Vorschlag zur züchterischen Selektion»
Loretz-Hackstein Herta, von Deutschland und Vals GR, in Vals	«Untersuchungen über die Wirksamkeit zweier Vakzinen gegen Rhinitis atrophicans»
Loretz Markus, von und in Vals GR	«Ergebnisse gynäkologischer Untersuchungen und Behandlungen bei Stuten»
Müller Josef, von Rothenburg LU, in Müswangen	«Agglutinierender Antikörper in Blut und Milch von Kühen mit akuten Mastitiden»
Wälti Rudolf J., von Schöftland AG, in Kölliken	«Ein Beitrag zur Inhalationsnarkose des Rindes»

Zürich, 1. April 1980
Der Dekan: Prof. Dr. M. Berchtold

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Philosophie	
Anderegg Klaus, von Meiringen BE, in Freiburg	«Wallfahrt im Goms. Wallfahrt, Wallfahrtskapellen und Exvotos in den Bezirken Goms und Oestlich-Raron/Wallis»

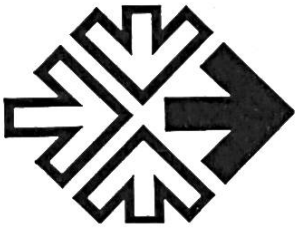
Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Dünker Jeannette, von Deutschland, in Zollikerberg	«Mimischer Affektausdruck und sprachliche Kodierung»
Gross Thomas, von Sitterdorf TG, in Zürich	«Die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben in der Schweiz mit besonderer Berücksichtigung des Kantons Zürich 1860—1910»
Hoefelmayr-Fischer Evelin K., von Deutschland, in Zürich	«Sozialer Wandel und generative Struktur»
Keller Richard M., von USA, in Kilchberg	«Die Persönlichkeitstheorien von Rogers, Jung und Freud»
Zimmermann Beat R., von Zürich, in Küsnacht	«Verbands- und Wirtschaftspolitik am Uebergang zum Staatsinterventionismus»

Zürich, 1. April 1980
Der Dekan: Prof. Dr. P. Brang

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Doktor der Philosophie	
Berchtold Martin, von Uster ZH, in Zürich	«Lichtabhängige Wasserstoffbildung mit Grün- und Blaualgen»
Bodmer Stefan, von und in Zürich	«Untersuchungen zur Bedeutung der fest am Kopplungsfaktor gebundenen Nukleotide bei der Photophosphorylierung»
Bosshard Fridolin, von Pfäffikon ZH, in Zürich	«Die Konstruktion konformer Abbildungen mit der Methode der finiten Elemente»
Dätwyler Peter, von Staffelbach AG, in Wettingen	«I. Die Konstitution des Spermin-Alkaloides Aphelandrin. II. Die absoluten Konfigurationen der Spermin-Alkaloide O-Menthyl-Orantin und Aphelandrin»
Fuhrer-Krüsi Stelia Marilisa, von Adelboden BE, in Zürich	«The Basic Nuclear Proteins from Dictyostelium discoideum: Localisation within the Nucleus and Changes during Differentiation»
Iseli Max Heinz, von Lützelflüh BE, in Zollikon	«Zur Beschreibung der elektronischen Struktur, insbesondere der optischen Aktivität, von Oligopeptiden»
Lüchinger Rösli, von Oberriet SG, in Wil	«Fürstäbtisch-st. gallische Marchenbeschreibungsbücher und Grenzkarten als Quellen geographischer Forschung. Eine historisch-kartographische Untersuchung der ‚Alten Landschaft' entlang der st. gallisch/thurgauischen Grenze»
Maag Hans, von Wallisellen ZH, in Winterthur	«Ursachen und Folgen der Bevölkerungsmobilität mit einer empirischen Untersuchung der innerstädtischen Wanderungen in Winterthur»

Zürich, 1. April 1980
Der Dekan: Prof. Dr. C. H. Eugster



Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Die **Gesamtübersicht über das Programm für das Schuljahr 1980/81** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format A5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. **Ausschreibungsmodus**
   - — Semesterweise werden dem «Schulblatt des Kantons Zürich» Kurstableaux beigeheftet.
   - — Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. **Teilnehmerkreis**
   - — In der Regel stehen alle Kurse den Lehrern aller Stufen sowie den Kindergärtnerinnen, Handarbeits-, Haushaltungs-, Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen offen.
   - — Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden zuerst die Mitglieder der betreffenden Organisation berücksichtigt.

3. **Anmeldeverfahren**
   - — Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer seinen Stundenplan im voraus so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kurs in unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.
   - — Klären Sie auch die Frage der Kurskostenentschädigung frühzeitig, d. h. vor der Anmeldung, ab.

— Verwenden Sie bitte pro Kurs und Teilnehmer eine separate Karte.
— Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen, und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.
— Etwa 2 Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern alle nötigen Einzelheiten mitgeteilt.
— Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nachher Ihre Schulpflege über den Kursverlauf orientieren.

4. Verbindlichkeit

— Mit der Anmeldung verpflichtet der Teilnehmer sich definitiv für die Leistung des programmgemässen Teilnehmerbeitrags. Dieser ist zu leisten bzw. verfällt, auch wenn der Angemeldete der Veranstaltung dann fernbleiben sollte. (Ausnahmefälle: Krankheit, Todesfall in der Familie u. ä.)

5. Korrespondenz

— Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

— Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Abt. Lehrerfortbildung, Stampfenbachstr. 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C6.

7. Anregungen und Kritik

— Die zürcherische Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, Anregungen und Kritik den einzelnen Organisationen zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052 / 23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frau Irene Kolb, Am Wasser 134, 8049 Zürich (01 / 56 73 63)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frau Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 5, 8344 Bäretswil (01 / 939 16 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A. (01 / 713 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	François Aebersold, Bahnstrasse 1, 8610 Uster (01 / 940 49 34)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Bockhornstrasse 11, 8047 Zürich (01 / 52 19 11)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon (01 / 954 07 37)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Konstantin Skirgaila, Thurwiesenstrasse 9, 8037 Zürich (01 / 363 11 87)

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Limmattalstrasse 126 8049 Zürich (01 / 56 85 13)
Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Frau Dr. Beatrice Biland-Zimmermann, Rechtsanwältin, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich (01 / 259 11 11)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Alice Futo, Aprikosenstrasse 20, 8051 Zürich (01 / 40 26 96)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frau Margrit Hedinger, Dorfstrasse 44, 8422 Pfungen
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08) Laufendes Kurswesen: Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins für Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Frau Agnes Arnold-Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich (01 / 44 67 90)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini von der Mühll, Dammstrasse 1 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30)

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

129 Interkantonale Schultagung Bern

Für Sekundarlehrer beider Richtungen

Leitung: H. Wachter, Wallisellen, und Mitarbeiter

Programm: Vormittag: **Schulbesuche**
- — Sekundarschulen in Bern und Umgebung
- — Staatliches Seminar Hofwil
- — Schulversuch Manuel
- — Untergymnasium Stadt Bern

Gemeinsames Mittagessen mit den Kollegen der besuchten Schulen

Nachmittag: **Exkursionen**
- — Stadtbesichtigung Berner Altstadt
- — Eidg. Amt für Messwesen
- — Eidg. Landestopographie
- — Schwarzenburg — Riggisberg (Abegg-Stiftung)
- — Emmental — Lützelflüh
- — Museen in Bern
- — Session der Eidg. Räte

Dauer: 1 Tag

Datum: Donnerstag, 19. Juni 1980

Anmeldeschluss: **31. Mai 1980**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt. In erster Linie werden SKZ-Mitglieder berücksichtigt. Frühzeitige Anmeldung empfohlen.
2. Es werden nur Einzelanmeldungen mittels des auf der Rückseite vollständig ausgefüllten Einzahlungsscheins angenommen. (Beilage im SKZ-Mitteilungsblatt Mai 1980)
3. Die Teilnehmer erhalten ein Detailprogramm.
4. Wir empfehlen, für diese Tagung einen der beiden offiziellen Schulbesuchstage zu verwenden.
5. Auskünfte: Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon, (01 / 954 07 37)
6. Teilnehmer- und Gemeindebeitrag je Fr. 20.—. Die Gemeinden werden ersucht, diesen Betrag zu übernehmen.

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

202b Anregungen für den Geometrie-Unterricht

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Hans Furrer, Primarlehrer, Pestalozzianum Zürich
Christian Rohrbach, dipl. math., Pestalozzianum Zürich

Ziel: Im Lehrmittelverlag des Kantons Zürich sind für die Mittelstufenschüler im Fach Geometrie zwei Unterrichtsprogramme erschienen:

«Die Winkelarten» und «Die Dreiecksarten». Unterrichtsprogramme sind eine didaktisch-methodische Alternative: mit diesen beiden kann altbekannter Geometriestoff auf eine neuere, andere Art dem Schüler vermittelt werden.
Der Kurs möchte zu den beiden Themen «Winkel- und Dreiecksarten» — abgesehen vom Inhalt der Unterrichtsprogramme — weitere neue Anregungen, Hinweise, konkrete Unterrichtsvorschläge vermitteln und daneben auch mit dem Medium «Unterrichtsprogramm» vertraut machen.

Inhalt:
- — Wie können der Winkel, die Winkelarten, die Winkelmessung, die Winkelhalbierende usw. eingeführt werden? Ausblicke auf Winkelsummenbestimmung im Dreieck, im Viereck.
- — Wie können das Dreieck, die Dreiecksarten usw. im Unterricht behandelt werden? Ausblicke auf die Behandlung von Umkreis, Inkreis, der Vierecke usw.
- — Was sind programmierte Unterrichtshilfen, und wie können Unterrichtsprogramme im Unterricht sinnvoll verwendet werden?

Vorgehen: handlungsorientierte Gruppen- und Einzelarbeit, Kurzreferat

Ort: Zürich, Mathematik-Pavillon des Oberseminars Zürichberg
Dauer: 4 Donnerstagabende
Zeit: 27. November, 4., 11., 18. Dezember 1980, je 17.15—19.15 Uhr

Anmeldeschluss: **8. September 1980**

Zur Beachtung:
1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt (20)
2. Am Pestalozzianum können Klassenserien von weiteren Unterrichtsprogrammen ausgeliehen werden.
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer

512 b Therapeutischer Mathematikunterricht

Für Sonderklassenlehrer und andere Interessenten

Leitung: Dr. Rolf Gubler, Zürich

Inhalt: Anhand exemplarischer Einzelfälle wird ein systematischer Aufbau erarbeitet. Gemeinsam sollen für einzelne Schüler Pläne und Arbeitsunterlagen für den Unterricht in der Klasse zusammengestellt werden.

Ort: Zentrum für Mathematikunterricht, Kreuzplatz 16, 8008 Zürich
Dauer: 16 Abende à $2^1/_2$ Lektionen
Zeit: Dienstag, 12. August 1980, 17.30—19.30 Uhr, bis Mitte Dezember

Anmeldeschluss: **1. Juni 1980**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt auf maximal 15
2. Die Gemeinden werden gebeten, den Gemeindebeitrag von Fr. 145.— zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Margrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A.

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

610 Vogelkunde — Vogelzug

Für Lehrer aller Schulstufen

Leitung: Beat Zinnenlauf, Primarlehrer, Pfaffhausen
René Appenzeller, Primarlehrer, Effretikon

Inhalt: Vogelbeobachtungen, einfache Zählungen und Kartierungen mit Schülern. Wissenschaftliche Zählungen und Kartierungen als Grundlage für den Naturschutz. Vogelzug. Fang und Beringung (Exkursion).

Ort: Bassersdorf, Exkursion nach Marthalen

Dauer: 2 Mittwochnachmittage

Zeit: 10. September 1980 und Exkursion am 17. September oder 24. September 1980 (Ausweichdatum)

Gemeindebeitrag: ca. Fr. 30.—
Die Schulgemeinden werden um die Uebernahme des Gemeindebeitrags ersucht.

Anmeldeschluss: **23. August 1980**

Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz

701 Heimatkundliche Tagung

Zeit: 27. August 1980

Region: Kanton Schaffhausen

Wir freuen uns, Ihnen 20 Programme anbieten zu können.

Programme 1—4:
im Raum Stein am Rhein mit Schiffahrt auf Untersee und Rhein

Programme 5—20:
übriger Kanton Schaffhausen mit Dampfbahnfahrt auf der Strecke Weizen—Blumberg

Nr.

1 Stein: Kloster St. Georgen, Ortsbild
2 Stein: Römer, Kirche Burg, Burg Hohenklingen (Marsch)
3 Stein: Sesselifabrik, Rebbau
4 Stein: Ortsbild, Marsch zum Aussichtspunkt Wolkenstein
5 Dörflingen: Rebbau, Holzbildhauer
6 Urgeschichte (Museum Allerheiligen), Knorr Thayngen
7 Kirche St. Johann, Schaffhausen, Stadtrundgang
8 Münster Schaffhausen, Führung durch die Stadt
9 Schaffhauser Stadtgeschichte (Museum Allerheiligen), Eisenbibliothek in Paradies
10 Georg Fischer, Werkbesichtigung
11 Rheinlauf: Geologie und Biologie des Rheins zwischen Schaffhausen und Rheinfall
12 Merishauser Randen

13 Der Wald als Erholungsraum
14 Geologie Randen—Schwarzwald
15 Blick und Gespräch über die Grenze
16 Neunkirch (Stadtrundgang), Wilchingen (Kellereibetrieb)
17 Bergkirche Hallau, VOLG Grosskelterei, Rebbau
18 Thermenmuseum Schleitheim, Rebbau, VOLG Grosskelterei
19 Ornithologische Exkursion am Rhein
20 Gästeprogramm

Unser Extrazug fährt ab Zürich über Winterthur nach Schaffhausen (Zürich ab ca. 6.40 Uhr, mit Halt auf den wichtigsten Stationen). Kollegen aus dem Raum Bülach können einen fahrplanmässigen Zug ab Bülach benützen. Wir erwarten, dass die Züge benützt werden und dass man nicht mit den Autos ins Tagungsgebiet fährt. Abfahrt in Schaffhausen: ca. 17.45 Uhr. Die genauen Angaben über alle Transporte und Fahrzeiten folgen mit den ausführlichen Weisungen im Sommer.

Interessenten müssen zunächst beim Tagungsleiter die ausführlichen Unterlagen anfordern, worauf die **Anmeldung durch Einzahlung des Tagungsbeitrags** erfolgen kann. **Letzter Anmeldetermin:** 16. Mai 1980.

Kosten (nach Abzug der Subvention der Erziehungsdirektion):
ZKM-Mitglieder: Fr. 48.—, Nichtmitglieder: Fr. 63.—. Die Erziehungsdirektion empfiehlt den Gemeinden, daran einen Gemeindebeitrag von Fr. 32.— auszurichten.

Tagungsleiter: Jürg Morf, Gladiolenstrasse 6, 8472 Seuzach (Tel. 052 / 22 22 24).

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

710b Geschichte in der Primarschule

Für Mittelstufenlehrer

Leitung: Dr. Barbara Helbling, Historikerin
Dr. Walter Furrer, Historiker und Didaktiklehrer am OS

Inhalt: Teil II:
Bauern und Bürger
Gründungsgeschichte der Eidgenossenschaft
Schlacht am Morgarten
Burgenfahrt in die Innerschweiz

Ort: Zürich, Oberseminar Rämistrasse 59
Dauer: 6 Montagabende sowie eine Burgenfahrt
Zeit: 11., 18., 25. August, 1., 8., 15. September 1980, je 17.30—19.30 Uhr
(Burgenfahrt nach Vereinbarung)

Anmeldeschluss: **30. Juni 1980**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

806 Zeichnen und Gestalten auf der Oberstufe

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Hansjörg Menziger, Zeichnungslehrer, Geroldswil

Inhalt: Vermitteln vieler Anregungen für einen lebendigen Zeichenunterricht. Ueben von neuen Techniken (Zeichnen — Drucken — Malen — Arbeiten mit Materialien) mit stufenspezifischen Themen.

Ort: Zürich, Oberseminar Oerlikon

Dauer: 4 Tage

Zeit: 13.—16. Oktober 1980

Gemeindebeitrag: ca. Fr. 80.—
Die Schulgemeinden werden um die Uebernahme des Gemeindebeitrags ersucht.

Anmeldeschluss: **27. September 1980**

Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

861 Schulspiel — Spielraum für ganzheitliches Tun

Für Lehrer der Unter- und Mittelstufe

Leitung: Susann Huber-Walser, Theaterpädagogin und Primarlehrerin,
und Pius Huber, Spielpädagoge und Schauspieler, Grüningen

Lernziele: Selber wieder spielen lernen — lernen, mit Kindern zu spielen

Inhalt: Spiel und Theater als Begegnung und Auseinandersetzung mit sich selbst und mit andern — Spiel und Theater als kreativer Prozess:
SPIELENBEWEGENTÖNENVERWANDELNVERÄNDERN
ERFINDENDARSTELLENGESTALTENSPIELEN . . .
Im gemeinsamen Erfahrungs- und Gedankenaustausch wird das Erlebte verarbeitet und der Bezug zur Schulpraxis hergestellt.

Ort: Wetzikon

Dauer: 5 Tage

Zeit: 6.—10. Oktober 1980, 9.00—12.30 und 14.00—16.30 Uhr

Anmeldeschluss: **7. Juli 1980**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Eine Fortsetzung dieses Kurses ist im Rahmen der verfügbaren Finanzen denkbar
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

---

■ **Erstausschreibung**

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

1005 Kontaktseminar Schule — Wirtschaft

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Mitarbeiter der Firma Sulzer AG, Winterthur

Ziele: Das Seminar möchte die Teilnehmer befähigen,
- — Unternehmensphilosophie und -organisation sowie Personal- und Ausbildungspolitik eines Industriekonzerns zu beurteilen
- — die Bedeutung von Forschung und Entwicklung zu erklären und deren Probleme für die Zukunftsbewältigung zu beurteilen
- — den Ablauf der Fertigung und deren Probleme für den Mitarbeiter zu erklären
- — Probleme eines Industriekonzerns in ausgewählten Bereichen zu schildern
- — Betriebserkundungen zu planen und durchzuführen
- — einzelne Problemkreise einer Industrieunternehmung an geeigneten Stellen im Unterricht zu behandeln

Inhalt: Programmschwerpunkte:
- — Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik SLM
- — Schiffsdieselmotoren
- — Giessereitechnologie
- — Medizinaltechnik
- — Textilmaschinenbau
- — Alternativenergien
- — Forschung und Entwicklung
- — Personal- und Sozialpolitik
- — Werbung, Information und Oeffentlichkeitsarbeit

Ort: Winterthur, Gebrüder Sulzer AG

Dauer: Vorbereitungskurs: 1 Abend im September
Seminar: 5 Tage

Zeit: 6.—10. Oktober 1980 (1. Woche Herbstferien)

Anmeldeschluss: **31. Mai 1980**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt. Eine Anzahl Kursplätze ist für Kollegen des Bernischen Lehrervereins reserviert.
2. Die Gemeindeschulpflegen werden um die Uebernahme des Gemeindebeitrags von Fr. 100.— ersucht
3. Anmeldungen und weitere Auskünfte: Jörg Schett, Im Aecherli 3, 8332 Russikon

■ **Neuausschreibung**

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

1211 Alte Sticktechniken

Die Teilnehmerinnen sollten bereits irgendeinen Stickkurs des ZKA besucht haben

Leitung: Marianne Weber, Textildesignerin und Handarbeitslehrerin, St. Gallen

Inhalt: Das Ergebnis der Suche unserer Kursleiterin nach unbekannten Stichen und Sticktechniken ist Ausgangspunkt zu praktischen Arbeiten und zum Einstieg in eigene kreative Tätigkeit.

Ort: Ebnat-Kappel
Dauer: 4 Tage à ca. 7—8 Arbeitsstunden
Zeit: 7.—10. Juli 1980 (nicht 4.—7. August)

Anmeldeschluss: **10. Mai 1980**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl: 10—12 Personen
2. Gesamtkosten: Ca. Fr. 270.— pro Teilnehmerin. Die Kosten werden je zu einem Drittel von Kanton, Gemeinde und Kursteilnehmer übernommen. Die Schulgemeinden werden ersucht, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Platzreservation: Nach Eingang von genügend Anmeldungen für die Durchführung der Veranstaltung oder spätestens nach Ablauf der Anmeldefrist werden die Einzahlungsscheine zur Ueberweisung des persönlichen Kurskostenbeitrages versandt. Auf Grund dieser Zahlungen werden die Kursplätze definitiv reserviert.
4. Anmeldungen an: Alice Futo, Aprikosenstrasse 20, 8051 Zürich

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

1237 Kartonage — Fortbildung

Für Lehrer mit absolviertem Grundkurs für Kartonage

Leitung: Hans Lienhard, Primarlehrer, Winterthur

Inhalt: Dieser Kurs ist für Kolleginnen und Kollegen gedacht, die ihre Fertigkeiten wieder etwas auffrischen möchten. Dabei wollen wir neue, praktische Gegenstände kennenlernen, wobei die Teilnehmer das Programm mitgestalten können. (Der neue Lehrgang des SVHS wird abgegeben.)

Ort: Winterthur, Schulhaus Schachen
Dauer: 6 Donnerstagabende
Zeit: 21., 28. August, 4., 11., 18. und 25. September 1980

Gemeindebeitrag: ca. Fr. 100.—
Die Schulgemeinden werden um die Uebernahme des Gemeindebeitrags ersucht.

Anmeldeschluss: **2. August 1980**

Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

1243 d Kerzenziehen — Kerzengiessen

Für Lehrer aller Schulstufen

Inhalt: Einrichten des Arbeitsplatzes, Kennenlernen, Färben und Mischen der verschiedenen Wachsarten, Ziehen und Giessen verschiedener Kerzen, Erarbeiten von Schulbeispielen für die verschiedenen Stufen, Empfehlungen für Materialbeschaffung.

Leitung: Alfred Bachmann, Primarlehrer, Flurlingen

Ort: Flurlingen, neues Schulhaus

Dauer: 1 Tag

Zeit: 7. Oktober 1980

Gemeindebeitrag: Ca. Fr. 50.—
Die Schulgemeinden werden um die Uebernahme des Gemeindebeitrages ersucht.

Anmeldeschluss: **20. September 1980**

Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

1256 b Metallarbeiten — Fortbildung (Löten)

Für Lehrer mit absolviertem Grundkurs für Metallarbeiten

Leitung: Emil Bühler, Reallehrer, Winterthur

Inhalt: Hartlöten — Praktische Arbeit an Uebungsstücken und kleineren Gegenständen — Löthilfen — Feinlötungen.

Ort: Winterthur, Schulhaus Hohfurri

Dauer: 4 Mittwochnachmittage

Zeit: 10., 17., 24. September und 1. Oktober 1980, je 14.00—18.00 Uhr

Gemeindebeitrag: Ca. Fr. 80.—. Die Schulgemeinden werden ersucht, diesen Betrag zu übernehmen.

Anmeldeschluss: **30. Juni 1980**

Zur Beachtung:

1. Wer bis zum 16. August 1980 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
2. Anmeldungen an: Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur

---

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1314 Bergwandern

Dieser Kurs kann leider in diesem Jahr wegen unvorhergesehenen organisatorischen Schwierigkeiten **nicht durchgeführt** werden.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1315 Schultennis: Einführung/Fortbildung

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene; Ausrüstung muss mitgebracht werden

Leitung: Armin Cavegn, PL, Bachenbülach

Ort: Kerenzerberg, Sportzentrum KZVL

Datum: 2.—9. August 1980

Besonderes: Teilnehmerbeitrag ca. Fr. 200.— (inbegriffen Unterkunft, Verpflegung, Kurskosten)

Anmeldeschluss: **15. Mai 1980**

Zur Beachtung:

1. Der ursprünglich vorgesehene Kurs Nr. 1316 für Schultennis in Zuoz vom 11. bis 16. August 1980 kann leider nicht durchgeführt werden, da diese Woche bereits in die Schulzeit fällt und die Anlagen des Lyceum Alpinum in Zuoz vorher nicht zur Verfügung stehen.
2. Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

Einführung «On y va!»

Im Rahmen der obligatorischen Einführungskurse «On y va!» werden flankierende Weiterbildungsveranstaltungen für Real- und Oberschullehrer, die mit «On y va!» arbeiten, angeboten
Diesen Sommer und Herbst werden die beiden nachfolgend beschriebenen Kurse erstmalig durchgeführt.
Interessenten werden gebeten, sich rechtzeitig anzumelden.

2004 Weiterbildungskurs in Neuenburg (Pilotveranstaltung)

Ort: Neuenburg, Junior College

Zeit: 7.—18. Juli 1980

Teilnehmerzahl: maximal 20 (Berücksichtigung in Reihenfolge der Anmeldungen)

Teilnahmeberechtigt: Real- und Oberschullehrer des Kantons Zürich, die im Frühjahr 1980 oder früher einen Einführungskurs «On y va!» besucht haben und in ihren Klassen damit arbeiten.

Unterrichtszeit: Täglich 08.00—13.00 Uhr mit einer Zwischenstunde. Der Samstag ist frei.

Art des Unterrichts: Es wird vorwiegend in Gruppen gearbeitet.

Ziele und Inhalte:

Förderung der Kommunikationsfähigkeit
Förderung des Sprachverständnisses
Förderung der persönlichen Sprechfertigkeit
Mechanismen der Sprache (Grammatik)

Exkursionen: Jede Woche wird eine Exkursion durchgeführt.

Finanzielles: Der Kurs wird subventioniert.

Lehrkräfte: Als Lehrkräfte amtieren: Herr Prof. Pierre Tamborini und ein Neuenburger Sprachlehrer.

Anmeldung: Die Anmeldung ist schriftlich Ernst Klauser, Bockhornstrasse 11, 8047 Zürich, zuzustellen.
Sie muss folgende Angaben enthalten:
Name/Vorname/Strasse/PLZ, Wohnort
Schulgemeinde/Telefon Privat und Schulhaus
Anstellungsverhältnis

Unterkunft: Die Adresslisten für Unterkünfte werden Ende Mai mit der definitiven Einladung zugestellt.

Anmeldeschluss: **15. Mai 1980**

2005 Flankierende Weiterbildungskurse in verschiedenen Regionen des Kantons Zürich

Ort: Je nach Kurszusammensetzung wird ein Kurslokal gesucht, das für die Mehrzahl der Teilnehmer günstig liegt.

Zeit: Herbstquartal 1980
21., 28. Oktober, 4., 11., 18., 25. November, 2. und 10. Dezember 1980, 8 Abende, 18.30—21.00 Uhr

Zur Beachtung:

1. Kursleiter: Die Autoren Prof. Pierre Tamborini und Christian Thörig.
2. Kursinhalt: Förderung der persönlichen Sprechfertigkeit anhand ausgewählter Kapitel aus dem neuen «On y va!».
3. Teilnehmerzahl: Da dieser Weiterbildungskurs als Pilotveranstaltung durchgeführt wird, ist die Zahl der Teilnehmer beschränkt.
4. Teilnahmebedingungen: Diese Weiterbildung richtet sich an alle Real- und Oberschullehrer, die mit «On y va!» arbeiten.
5. Anmeldung: Die Anmeldung ist an Ernst Klauser, Bockhornstrasse 11, 8047 Zürich, zu senden und wird in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.
6. Anmeldeschluss: **Ende Mai 1980**

■ Erstausschreibung

Ostschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz

3001 Konferenz Erstlesen

Für Lehrkräfte der Primarschule, Didaktik- und Methodiklehrer, pädagogische Mitarbeiter der Erziehungsdirektionen, Lehrerberater

Leitung: E. Beck, Pädagogische Arbeitsstelle, St. Gallen, und
Dr. P. Blesi, Oberseminar Zürich

Referenten und Mitarbeiter: Prof. Dr. K. Meiers, Reutlingen
Dr. H. Grissemann, Hunzenschwil («Lesen Sprechen Handeln»)
Dr. J. Reichen, Zürich («Lesen durch schreiben!»)
A. Candreia, Basel («miteinander lesen»)
und ein redaktioneller Mitarbeiter von «Lesen heute»

Ziele: Orientierung über den Stand der Erstleseforschung, Konsequenzen für die Erstlesedidaktik und für Leselehrgänge, Auseinandersetzung mit

neueren Leselehrgängen und Gespräche mit Lehrmittelautoren, Erfahrungsaustausch unter Lehrern und Vertretern der Aus- und Fortbildung

Ort: «Vordere Au», 8804 Au

Zeit: Donnerstag/Freitag, 4./5. September 1980

Anmeldeschluss: **31. Mai 1980**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt
2. Auslagen: Kosten für Unterkunft und Verpflegung, keine Kurskosten
3. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

AV-Zentralstelle am Pestalozzianum/Filmpodium der Stadt Zürich

6. Filmpodium für Schüler der Volks- und Mittelschule (8./9. Schuljahr)

Mit ihrem Zyklus zum Thema

Verfilmte Literatur

möchten die Veranstalter des «6. Filmpodiums für Schüler» sechs Beispiele vorstellen, die geeignet sind, die vielfältigen Beziehungen zwischen Film und Literatur zu erhellen. Eine ausführliche Ausschreibung ist im **März-Schulblatt,** eine etwas kürzere im April-Schulblatt erschienen. In den **Vorstellungen aller sechs Filme sind noch Plätze frei.** Schriftliche Anmeldungen werden jeweils bis 14 Tage vor dem jeweiligen Vorführdatum angenommen. Die Postkarte zur Anmeldung hat folgende Angaben zu enthalten:

1. Name und Adresse des Lehrers
2. Schulort, Name, Adresse und Telefonnummer des Schulhauses
3. Klasse, Zweig, Anzahl Schüler, Anzahl Begleitpersonen
4. Gewünschter Filmtitel (1. und 2. Präferenz)

Alle Anmeldungen sind zu richten an: AV-Zentralstelle am Pestalozzianum, Filmpodium für Schüler, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich. Es wird eine schriftliche Einladung mit ausführlicher Lehrerdokumentation verschickt.

1. Die Dreigroschenoper	Dienstag, 20. Mai 1980 (evtl. Wiederholung am 22. Mai)
2. Hunger	Donnerstag, 29. Mai 1980 (evtl. Wiederholung am 27. Mai)
3. Die verlorene Ehre der Katharina Blum	Dienstag, 3. Juni 1980 (evtl. Wiederholung am 5. Juni)
4. The Treasure of the Sierra Madre	Dienstag, 10. Juni 1980 (evtl. Wiederholung am 12. Juni)
5. Death of a Salesman	Dienstag, 17. Juni 1980 (evtl. Wiederholung am 19. Juni)
6. Les Bas-Fonds	Dienstag, 24. Juni 1980 (evtl. Wiederholung am 28. Juni)

27. Internationale Lehrertagung, 13.—19. Juli 1980

Istituto Santa Maria, Bellinzona

Thema: **Schwierige Aussenseiter in Schule und Gesellschaft**

Unter dem Patronat des Schweizerischen Lehrervereins, der Société pédagogique romande, des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer, des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und des Sonnenbergkreises Schweiz finden alljährlich internationale pädagogische Tagungen statt. Das Thema der diesjährigen Tagung ist den Randgruppen gewidmet, die uns zunehmend Sorge bereiten.

In Vorträgen zeigen Fachleute, welche Formen von Aussenseitertum Schwierigkeiten bereiten, wo deren Ursachen zu suchen sind und mit welchen Mitteln und Methoden diesen Kindern geholfen werden kann.

In drei Gruppen werden die Teilnehmer erarbeiten, wie Aussenseiter in ihrer Selbstfindung und bei der Integration in die Gesellschaft gefördert werden können. In diesen Kursen werden die Teilnehmer auch Methoden erarbeiten, welche dem Lehrer erlauben, in seinen Unterricht Impulse der Persönlichkeitsbildung einzubauen.
Tagungssprachen: Deutsch und Französisch.

Interessenten verlangen das ausführliche Programm beim Schweizerischen Lehrerverein, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 / 311 83 03.

Schweizerischer Berufsverband der Heilpädagogen

Kurs:

Verhaltenstraining für Heilpädagogen

Kursort:

Boldern*haus* in Zürich

Kurstermine:

27./28. September und 18./19. Oktober 1980

Kursleiterin:

Dr. Margret Rihs-Middel, dipl. psych., Fribourg

Programm:

Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten der Verhaltensmodifikation im heilpädagogischen Bereich

Anmeldefrist:

15. August 1980

Adresse für Anmeldungen und Auskünfte:

Ursula Höhn, Heinrichstrasse 109, 8005 Zürich, Telefon 01 / 42 75 12 (abends)

Ausstellungen

Grün 80

Vom 12. April bis 12. Oktober findet in Basel die «Grün 80» statt.
Am 8. Juni 1980 wird die Zürcher Kantonalwoche eröffnet. Der für diese Woche gestaltete Pavillon zeigt den Kanton Zürich von der «grünen Seite» und dokumentiert, dass der Handels- und Industriekanton noch manchen ursprünglichen Winkel zu erhalten wusste.
Die Hallensonderschauen und Wechselausstellungen bieten auch Schulen für Schulreisen und Exkursionen, evtl. im Zusammenhang mit Klassenlagern, mancherlei Anregungen für den Unterricht.

Nächste *Hallensonderschauen:*

1. bis 21. Mai:	Kakteen und andere Sukkulenten
5. bis 7. Juli:	Internationale Lilienausstellung

Nächste *Wechselausstellungen:*

12. April bis 26. Mai:	Bücher und Blumen
30. Mai bis 18. Juni:	Das Dorf in der Stadt
21. Juni bis 9. Juli:	Die Urbarmachung der Wüste

Informationsmaterial über ein Schülerprogramm/Oeko-Labor kann vom Institut für Unterrichtsfragen «Grünes Lernen», Rebgasse 1, 4058 Basel, bezogen werden.

Metallarbeiterschule Winterthur

Der neue Ausstellungsraum für Physikgeräte an der «Metalli»

In den vergangenen Jahren wurde es oft als grosser Mangel empfunden, dass an der Metallarbeiterschule Winterthur kein geeigneter Ausstellungsraum zur Verfügung stand, in dem thematische Versuche aufgebaut und den interessierten Real-, Sekundar-, Berufs- und Mittelschullehrern vorgeführt werden konnten.
Im Laufe des vergangenen Jahres konnte aber nur eine neue Ausstellung eingerichtet werden, die diese Voraussetzungen in jeder Beziehung erfüllt. Der primäre Zweck dieses neuen Ausstellungsraums besteht in der Unterstützung und der fachlichen Beratung des interessierten Physiklehrers.
Der Ausstellungsraum soll auch zum Fachgespräch zwischen den Physiklehrern als Anwendern und uns als Herstellern von Physikgeräten dienen. Gerade diese Möglichkeit möchten wir künftig weit mehr ausschöpfen als bisher, denn wir sind überzeugt, dass viele, vor allem jüngere Lehrer, mit der Anwendung der Geräte am Anfang etwas Mühe haben oder nicht alle Möglichkeiten kennen.
Wir sind überzeugt, dass sich für jeden Physiklehrer ein Besuch für seinen nachfolgenden Unterricht lohnt. Wir freuen uns deshalb auf jeden Besuch. Die MSW möchte noch mehr als bisher Ihr Partner werden, ein Partner, der Ihnen hilft, Ihren Physikunterricht zu vervollkommnen und Ihnen praxisnahe und erprobte Artikel offerieren kann.

Kunsthaus Zürich

15. März bis 11. Mai 1980 / Ausstellung in der Photo-Galerie

Edward Steichen (1879—1973)

Die Ausstellung zeigt ein halbes Hundert charakteristische Arbeiten aus einer fünfzigjährigen Photographentätigkeit.

3. April bis 11. Mai 1980 / Ausstellung im Foyer

Walter Jonas (1910—1979)

Gedächtnisausstellung über den Zürcher Maler, Denker und Urbanisten.

18. April bis 8. Juni 1980 / Hauptausstellung

Franz Gertsch

13 von 16 Bildern aus den letzten 10 Jahren

25. April bis 8. Juni 1980 / Hauptausstellung

Dada in Zürich

Ungefähr 100 Werke aus der Zeit zwischen 1916 und 1924

Museum Bellerive

Sammlung des Kunstgewerbemuseums Zürich, Höschgasse 3, 8034 Zürich

28. Mai bis 17. August 1980

Emile Gallé — Glas, Keramik und Möbel des arts nouveau

Oeffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag, Freitag:	10 bis 17 Uhr
Mittwoch:	10 bis 21 Uhr
Samstag, Sonntag:	10 bis 12, 14 bis 17 Uhr

Montag geschlossen

Oeffentliche Führungen durch die Ausstellung jeweils Mittwoch um 19 Uhr.

«Naturschutz im Zürcher Oberland»

Im Jahre 1974 ist das Buch «Naturschutz im Zürcher Oberland» von H. Wildermuth erschienen. In gewohnt attraktiver Art hat der bekannte Autor eine modern angelegte, nach Lebensräumen aufgebaute Naturkunde geschrieben, die heute noch nichts von ihrem Wert eingebüsst hat. Das Zürcher Oberland ist der konkrete Hintergrund für sehr viele Aussagen, die weit über die Region hinaus von Bedeutung sind.

Sonderaktion für die Lehrkräfte des Kantons Zürich

Aus Platzgründen muss der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) den Rest der von ihm übernommenen Teilauflage dieses Buches nun liquidieren. Deshalb macht er den Lehrkräften des Kantons Zürich ein Spezialangebot: Solange Vorrat erhalten Sie dieses Buch zum Sonderpreis von Fr. 18.— (statt Fr. 25.—), ab 5 Exemplaren zu Fr. 16.— (plus Porto/Verpackung).

Machen Sie von diesem Angebot Gebrauch und senden Sie den Bestelltalon auf einer Postkarte noch heute an: Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel.

✂ - - - - - - - - - - - - - -

Ich bestelle zum Sonderpreis für Zürcher Lehrkräfte

_____ Ex. «Naturschutz im Zürcher Oberland» (Art. Nr 47) zum Preis von Fr. 18.— (bzw. 16.— ab 5 Ex.) (plus Porto/Verpackung)

_____ SBN-Dokumentation für Lehrer (gratis)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: Ort: _____

Unterschrift: _____

Bitte Druckbuchstaben!

Besser sehen im Verkehr

Das Informationszentrum für Besseres Sehen, Postfach 18, 4900 Langenthal, gibt gratis die 24seitige Broschüre «Besser sehen im Verkehr» ab. Die darin aufgeführten Tatsachen und Ratschläge sind auch für die Schüler von Bedeutung und können als Beitrag zur Unfallverhütung gewertet werden.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk

Neuerscheinungen

«Das Geheimnis des Briefkastens» (Nr. 1518), von Adolf Winiger, «Krimi» für die Mittel-/Oberstufe. Reihe: Lebenskunde.

«Spiel mit mir das Teekesselspiel!» (Nr. 1519), von Elisabeth Von der Mühll. Reihe: Spiel und Unterhaltung, Vorschule/Kindergarten/Unterstufe.

«Im Bahnhof» (Nr. 1520), von Werner Kuhn. Reihe: Sachhefte, Unterstufe.

«Annas neue blaue Schuhe» (Nr. 1521), von Eve Rice/Elisabeth Waldmann. Reihe: Bilder und Geschichten, Vorschule/Kindergarten/Unterstufe.

«Wir fotografieren» (Nr. 1522), von Ernst Wolfer. Reihe: Sachhefte Oberstufe.

«Leichtathletik» (Nr. 1523), von Ernst Strähl. Reihe: Sport Oberstufe.

«Schnappschüsse Schweiz» (Nr. 1524), verschiedene Autoren. Reihe: Literarisches, Oberstufe.

«Toi, toi, toi, Dimitri!» (Nr. 1525), von Charlotte Seemann. Reihe: Biographien, Oberstufe.

Nachdruck

«Du und der Wald» (Nr. 1164), von Ernst Krebs, 3. Auflage. Reihe: Sachhefte Mittel-/Oberstufe.

Brände in Schulhäusern

Die Nr. 12/1979 der Schweizerischen Feuerwehrzeitung wurde als Sondernummer mit dem Thema «Brände in Schulhäusern» herausgegeben. Die darin enthaltenen Fachartikel richten sich an die verantwortlichen Feuerwehrleute und an die Lehrerschaft, sie machen auf die vorsorglichen Massnahmen in Schulhäusern aufmerksam.
Für Schulhäuser mit grosser Brandbelastung und erschwerten Rettungsmöglichkeiten sollten zudem noch Evakuations- und Einsatzpläne für die Feuerwehr ausgearbeitet werden.

Notwendig ist auch eine umfassende Orientierung der Lehrerschaft. Bei dieser Absprache mit der Schuldirektion und den Lehrern gibt es Gelegenheit, die einfachsten Brandverhütungsgrundsätze zu erläutern. Verantwortungsbewusste Lehrerinnen und Lehrer werden diese Informationen gerne an ihre Schüler weitergeben.

Separatdrucke dieser Sondernummer stehen zum Preis von Fr. 3.— pro Exemplar zur Verfügung. Bestellungen an die Buchdruckerei Stämpfli & Co. AG, Postfach 2728, 3001 Bern.

Offene Lehrstellen

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich in Pfäffikon

Auf Beginn des Wintersemesters 1980 (evtl. auf Beginn des Sommersemesters 1981) sind folgende **Hauptlehrstellen** zu besetzen:

1 Lehrstelle für Pädagogik, Pädagogische Psychologie und allgemeine Didaktik

Es ist erwünscht, dass ein weiteres Fach erteilt werden kann (z. B. Kulturgeschichte, Staatskunde).

Voraussetzungen: Fähigkeitszeugnis als Primarlehrer, abgeschlossenes Hochschulstudium, mehrjährige Unterrichtspraxis auf verschiedenen Schulstufen, Interesse und Verständnis für die Unterrichtsaufgabe im Bereich Haushalt, Sinn für Zusammenarbeit in einem kleinen Team.

1 Lehrstelle für Fachdidaktik und berufskundlichen Unterricht

Das Pensum umfasst auch die Betreuung unserer Uebungsschule auf der Fortbildungsschulstufe.

Voraussetzungen: Mehrjährige Unterrichtspraxis als Haushaltungslehrerin auf der Volks- und Fortbildungsschulstufe und eine in Kursen erworbene Zusatzausbildung. Die jetzige Lehrbeauftragte gilt als angemeldet.

Anmeldungen sind mit den entsprechenden Ausweisen und kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Foto bis am 31. Mai 1980 der Direktion des Kantonalen Haushaltungslehrerinnenseminars, Hörnlistrasse 71, 8330 Pfäffikon, einzureichen.
Die Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars gibt gerne weitere Auskünfte (Telefon 01 / 950 27 23).

Die Erziehungsdirektion

Berufsschule/Berufsmittelschule Wetzikon

An unserer Schule sind in den kommenden Jahren einige **hauptamtliche Lehrstellen** für allgemeinbildende Fächer zu besetzen, und zwar mit interessanten Kombinationsmöglichkeiten, z. B.

Sport
Deutsch, Geschichte/Fremdsprachen an der BMS
mathematische Fächer an der BMS

Lehrkräfte, die sich an der Volksschule bewährt haben, die jedoch eine Unterrichtstätigkeit mit Lehrtöchtern und Lehrlingen ins Auge fassen, haben Gelegenheit, an unserer Schule als Nebenamtlehrer einige Erfahrungen zu sammeln. Bei Interesse und Eignung besteht die Möglichkeit zur Absolvierung des SIBP-Studiums, an das Stipendien im gesetzlichen Rahmen gewährt werden können.

Auskünfte erteilt P. Sommerhalder, Direktor, Berufsschule Wetzikon,
Telefon 01 / 930 52 72

Die Schulleitung

Jugendheim Schenkung Dapples, Flühgasse 80, 8008 Zürich, Telefon 01 / 53 60 65

Sind Sie bereit, sich überdurchschnittlich zu engagieren?
Die Schenkung Dapples, ein Heim für erziehungsschwierige, männliche Jugendliche sucht auf Herbst 1980

eine(n) Lehrer(in)
für den Allgemeinbildenden Unterricht sowie Sützunterricht (Teilzeit).

Das Pensum würde ca. 12—14 Stunden betragen.
Unterrichtsfächer: Geschäfts-, Staats- und Wirtschaftskunde, Deutsch.
Anforderungen: Diplom als Berufsschul-, Mittelschul- oder Sekundarschullehrer(in).
Bewerbungen sind an den Heimleiter, Herrn H. U. Meier, zu richten, der gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die Schulleitung

Schulverwaltung Winterthur

Städtische Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder

Auf Beginn des Wintersemesters 1980/81 (20. Oktober 1980) suchen wir

einen Lehrer oder eine Lehrerin

für eine Gruppe von sechs 12- bis 15jährigen Schülern. Erwünscht ist eine heilpädagogische Ausbildung, aber nicht Bedingung.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vorsteher der Schulverwaltung, Stadtrat F. Schiegg, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur.
Nähere Auskunft über die Tätigkeit erteilt gerne der Leiter der Schule, Herr H. Maurer (Telefon 052 / 28 10 01 oder 052 / 29 35 35 abends).

Die Schulleitung

Primarschule Birmensdorf

Auf den Herbst 1980 suchen wir eine

Lehrkraft für die Sonderklasse A

Wenn Sie in unserem schönen Dorf in einem guten Lehrerteam mitarbeiten wollen und Freude haben an dieser speziellen Aufgabe, melden Sie sich bitte beim Präsidenten der Primarschulpflege: Herrn Dr. R. Lutz, Stationsstrasse 5, 8903 Birmensdorf.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wädenswil

An unserer Primarschule ist ab Frühjahr 1980 eine

Lehrstelle für Sonderklasse D

zu besetzen. Wir erwarten HPS-Ausbildung bzw. mindestens mehrjährige Lehrerfahrung. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verord-

nung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen sind unter Beilage der üblichen Unterlagen dem Sekretariat der Primarschule, Postfach 219, 8820 Wädenswil, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schule Meilen

An unserer Sekundarschule ist eine

Lehrstelle phil. II

definitiv zu besetzen. Der amtierende Verweser ist zur Wahl vorgeschlagen.
Allfällige weitere Interessenten haben ihre Bewerbung samt Unterlagen bis spätestens 12. Mai 1980 zu senden an Herrn H. Weber, Hinterer Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Wald

Auf das Frühjahr 1981 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. 1)

definitiv zu besetzen.
Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 15. Juni 1980 zu richten an: Herrn Alois Maissen, Präsident der Oberstufenschulpflege, Sunnematte 14, 8636 Wald.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Flurlingen

Auf Beginn des Schuljahres 1980/81 ist in unserer Gemeinde eine

Lehrstelle an der Unterstufe

definitiv zu besetzen.
Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.
Bewerbungen sind bis zum 31. Mai 1980 mit den üblichen Unterlagen schriftlich an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn R. Sigrist, Hallauerweg 281, 8247 Flurlingen, Telefon 053 / 4 56 41, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Dänikon-Hüttikon

An unserer Schule sind

1 Lehrstelle an der Unterstufe
1 Lehrstelle an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.
Allfällige weitere Bewerbungen sind innert 10 Tagen zu richten an Herrn U. Schweinfurth, Präsident der Primarschulpflege, 8115 Hüttikon.

Die Primarschulpflege

Primarschule Neerach

An unserer Schule sind

1 Lehrstelle der Unterstufe

1 Lehrstelle der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die bisherigen Verweser gelten als angemeldet.
Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hansueli Keller, Häldelistrasse 524, 8173 Neerach, zu senden.

Die Primarschulpflege